

# Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Postlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

8 Gratisbeilagen:

Illustr. Sonntagsblatt — Landwirthsch. Rathgeber (14täglich) —  
„Der Hausfreund“ (täglich).  
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Insertions-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

**Insertate** 15 Pf., Wohnungs- und Angebots, Stellungs- und Angebote 10 Pf., die Spalte oder deren Raum, Resten 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von G. Gaar in Elbing.  
Verantwortlicher Redacteur Max G. Stiert in Elbing.

Nr. 273.

Elbing, Sonnabend

21. November 1891.

43. Jahrg.

## Abonnements

auf die

### „Altpreussische Zeitung“

mit den Gratisbeilagen „Hausfreund“, „Landwirthsch. Rathgeber“ und „Illustrirtes Sonntagsblatt“ für den Monat Dezember werden von allen Postämtern zum Preise von **65 Pfennig**

angenommen. Für Elbing beträgt monatlich der Abonnementspreis **55 Pfennig**. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten gegen Einsendung der Abonnements-Quittung die Zeitung schon von jetzt ab täglich unter Kreuzband.

**Probennummern** stellen wir den Freunden unseres Blattes behufs Gewinnung neuer Abonnenten gerne zur Verfügung. Die Expedition.

## Deutscher Reichstag.

121. Sitzung vom 19. Novbr.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Verathung der Novelle zum Arbeiter-Krankenversicherungsgesetz.

§ 1 der Vorlage bezeichnet als versicherungspflichtig die Personen, welche gegen Gehalt oder Lohn beschäftigt sind in Bergwerken, Gruben u., beim Eisenbahnbetriebe, auf Werften, bei Bauten, im Handelsgewerbe, im Handwerk, bei Anwälten, Notaren, Gerichtsvollziehern, Krankenträgern, Berufsgenossenschaften u., mit Ausnahme der Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken.

Abg. v. Strombeck (Ctr.) beantragt auch die Personen in diesen Kreis zu ziehen, die bei der Post-, Telegraphen-, Eisenbahn-, Marine-, Heeresverwaltung, bei der Schifffahrt, Forsterei und Expedition beschäftigt sind.

Abg. Auer (Soz.) stellt den Antrag, daß auch die Hausindustriellen, Familienangehörige von Gewerbetreibenden, deren Beschäftigung nicht auf einem Arbeitsvertrage beruht, ferner Betriebsbeamte, Apothekergehilfen sowie die im Communaldienst beschäftigten Personen, deren Gehalt nicht 6 1/2 Mk. pro Tag übersteigt, versicherungspflichtig seien.

Abg. Goldschmidt (freis.) hält es für rathsam, die Handlungsgehilfen aus diesem Kreise auszuschließen, da deren Nothlage nicht in Krankheitsfällen, sondern meistens in Stellenlosigkeit und der mangelhaften Vorbildung zu diesem Beruf zu suchen ist. Es empfiehlt sich vielmehr für die Handlungsgehilfen die Beibehaltung der freien Hilfsklassen, die sehr segensreich wirken und den jungen Leuten das Streben geben, für sich selbst zu sorgen. Die Aeltesten der Kaufmannschaft haben sich auch in diesem Sinne ausgesprochen.

Staatssekretär Dr. v. Bötticher: Nur die von den Handlungsgehilfen selbst ergangene Anregung hat die Regierung dazu bestimmt, diesen Vorschlag zu machen. Es ist sogar die Pflicht des Staates, nach dem Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz sich der Nothlage der Handlungsgehilfen anzunehmen. Nebenbei brauche ja das Bestreben der jungen Leute, für sich selbst zu sorgen, durch Beibehaltung der freien Hilfsklassen in keiner Weise beeinträchtigt zu werden. Es soll nur das Mindestmaß dessen sichergestellt werden, was in Krankheitsfällen an Fürsorge geboten ist. Er sieht die Aufnahme der Handlungsgehilfen in den Kreis der Versicherungspflichtigen für ein gutes Werk an.

Abg. Bruhns (Soz.): Wenn der Versicherungszwang einmal als Wohlthat anerkannt ist, so ist es namentlich auf die genannten Kategorien, in denen vielfach Noth und Elend herrscht, auszuüben. Aus demselben Grunde sind nicht die Handlungsgehilfen auszuschließen. Besonders wohlthuend ist dieser Zwang für die Hausindustriellen, deren Lage oft schlechter ist, als die der Arbeiter.

Die Abgg. Dr. Giese u. Wichmann (conf.) beantragen die Versicherungspflicht der Betriebsbeamten, Handlungsgehilfen und Lehrlinge in einen besonderen Paragraphen zu fassen.

Abg. Gertly (freis.) spricht sich gegen diesen Zwang aus, da die meisten Handlungsgehilfen sich auch gegen ihn ablehnend verhalten. Ob das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz sich allgemeiner Zustimmung erfreut, wird sich erst bei einer Revision derselben herausstellen. Die freien Hilfsklassen würden nach Zukunftsfragen des neuen Gesetzes nur Zuschüssen sein, sobald die Leistungen der Zwangsklassen nicht genügen.

Abg. Moeller (n.l.) hält den Versicherungszwang für die große Anzahl der Handlungsgehilfen für nöthig, da ohne denselben die Mehrzahl an eine Fürsorge für den Krankheitsfall nicht denken würde.

Staatssekretär Dr. v. Boetticher: Der geringe Gebrauch, der von der Befugnis einzelner Orte, den Versicherungszwang für Handlungsgehilfen einzuführen, gemacht worden ist, spricht um so mehr für den allgemeinen Kassenzwang für Handlungsgehilfen. Die freien Hilfsklassen seien zwar nutzbringend, aber nur für diejenigen, die ihnen angehören. Ihre

Wirksamkeit wird durch Vorschriften eines Mindestmaßes an Leistung durchaus nicht beeinträchtigt.

Abg. Dr. Hirsch (freis.): In den freien Hilfsklassen ist man anderer Meinung über die Wirkung des geplanten Gesetzes, als sie der Staatssekretär ausspricht. So lange die Regierung kein Material vorführt über das Bedürfnis, die Handlungsgehilfen in den Versicherungszwang zu ziehen, kann ein solches Bedürfnis nicht vorhanden sein. Er stimmt dem Antrage der Sozialdemokraten bei, der noch insofern bescheiden war (Heterkeit bei den Soz.), als er eine Schranke von 6 1/2 Mk. pro Tag setzt. In diesen Tagen haben wir erlebt, daß selbst Millionäre der Unterstützung bedürfen. (Heterkeit!) Man könnte, wenn man aus den Reden des Staatssekretärs weiter folgert, allen deutschen Bürgern die Versicherungspflicht auferlegen. Seiner Ansicht nach ist diese Gesetzgebung nur für die Arbeiter im engeren Sinne geschaffen; es ist sogar notwendig, die ländlichen Arbeiter einzuziehen, die man vielleicht aus Rücksicht auf die Großgrundbesitzer gar nicht erwähnt hat. Die Kreise dürfen in diesem Gesetze nicht zu weit gezogen werden.

Abg. Spahn (Centr.) spricht sich für den Versicherungszwang der Angestellten des Handelsgewerbes aus.

Abg. Schrader (freis.) hält die für die Einbeziehung der Handlungsgehilfen angeführten Gründe für nicht überzeugend. Man könnte, wenn man so handeln wollte, das ganze Gesetz zu allgemeiner Anwendung bringen. Man soll es bei dem bisherigen Verfahren, der ortstatutarischen Regelung dieser Frage, ruhig belassen.

Abg. Senger (Soz.) widerspricht dem Antrage des Vorredners. Der Versicherungszwang muß auf alle Arbeiter ausgedehnt werden. Wir haben in Deutschland 600,000 junge Kaufleute, von denen nur etwa 20—30,000 den freien Vereinigungen angehören. Das spricht doch deutlich genug für die Einführung des Versicherungszwanges. Hierzu kommt noch, daß die wirtschaftliche Lage der Mehrzahl dieser Leute eine sehr schlechte ist und es ihnen gar nicht möglich macht, selbst für den Krankheitsfall Vorsorge zu treffen. Die Handlungsgehilfen dürfen deshalb nicht von der Wohlthaten des Gesetzes ausgeschlossen werden.

Abg. Dr. Hartmann (conf.) tritt ebenfalls den Anträgen der freisinnigen Partei entgegen. Man entspreche durch Annahme des Gesetzes auch für Handlungsgehilfen den Wünschen weiter Kreise im Handelsgewerbe.

Abg. Dr. Meyer-Berlin (freis.): Man kann nicht von den Meinungsäußerungen einzelner oder einiger Körperschaften auf die Wünsche der Allgemeinheit schließen. Die Indolenz bei den jungen Kaufleuten gegen die Vorsorge wird durch den Versicherungszwang nicht beseitigt, im Gegentheil er wird diese Indolenz nur steigern.

Nach Ablehnung der verschiedenen Anträge wird der Paragraph unverändert nach den Commissionsvorschlägen angenommen.

Nächste Sitzung Freitag: Fortsetzung der Verathung.

## Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 19. November.

— In einer Berliner Zeitschrift der „Pol. Korresp.“ über die drei politischen Reden des Kaisers Franz Joseph, des Wardese di Rudini und Lord Salisbury's werden diese Kundgebungen, denen noch in nächster Zukunft ähnliche folgen würden, in so fern als nützlich bezeichnet, als die öffentliche Meinung daran ihre Ansichten über die allgemeine Lage aufbaue. Aber Aenderungen an dieser Lage könnten sie nicht hervorbringen; die Politik müsse heute noch genau mit denselben Faktoren rechnen, wie vor vier Wochen.

— Der „Reichsanzeiger“ bringt folgende Veröffentlichung: Lieutenant Langheld meldet vom 19. Juli: Ein Mann aus Karowe ist in Buloba eingetroffen, welcher meldete, Emin sei bis Ujongoro im Norden des Albert-Edwards-Nyanza vorgezogen, habe sich dort mit seinen früheren Leuten aus der Aequatorialprovinz vereinigt und siegreiche Gesichte bestanden. Er und Stuhlmann befänden sich wohl.

— Ob diese Meldungen glaubwürdig sind, spricht Langheld nicht aus. Directe Nachrichten Emin's sind nicht an die Küste gelangt. Der „Reichsanzeiger“ publicirt ferner einen Bericht des Premierlieutenants Langheld aus Buloba vom 22. August, worin die Entdeckung der Station Buloba (am Westufer des Victoriaesee) günstig geschildert und bemerkt wird, von den Eisenbahnschienen Emin's seien Langheld nur die in Massauca confiscirten bekannt, welche im November 1890 an die Küste gelangt seien. Außerdem habe ihm Emin in Buloba circa 1000 Pfund gegeben, welche mit Stokos zur Küste gefandt worden seien. Langheld selbst sammelte 1200 Pfund für die Regierung.

— Hauptmann Freiherr v. Graevenreuth ist bei der Erstürmung des Ortes Bula im südlichen Kamerun-Gebiete heldenmüthig kampfend gefallen. — Freiherr von Graevenreuth ist 33 Jahre alt geworden und befand sich, nachdem er vorher in der bayerischen Armee gedient hatte, seit 1885 mit wenigen Unterbrechungen

in Afrika. Er hat hervorragenden Antheil genommen an der Erstürmung des Lagers von Bujchiri, bei Bagamoyo sowie bei der Einnahme von Saadani. Vor einigen Monaten erst wurde er, nachdem er einige Zeit im Auswärtigen Amte gearbeitet hatte, mit der Leitung der südlichen Forschungs-Expedition im Hinterlande von Kamerun betraut, welche er im vorigen Monat unternahm. Der „Reichsanzeiger“ bezeichnet seinen Tod als einen schweren Verlust für die coloniale Entwicklung.

— Herr v. Wichmann hat, wie die „Allg. Ztg.“ jetzt bestätigt, nach Anwerbung der Sudanesen Ägypten wieder verlassen und ist mit den Vorbereitungen für die Wiederinstandsetzung der Dampfer-Expedition beschäftigt.

— Die erste Verathung des Reichshaushaltsetats wird nach Vereinbarungen unter den Parteien erst am Freitag künftiger Woche beginnen. Bis dahin bleibt die zweite Verathung des Krankenkassengesetzes auf der Tagesordnung.

— Ueber eine anderweitige gesetzliche Regelung der Abzahlungsgesellschaften beginnen in den nächsten Tagen commissarische Verathungen zwischen den beteiligten Ressorts auf Grund einer im Reichsjustizamt ausgearbeiteten Vorlage. Ähnliche Verathungen werden in Kürze über eine im Handelsministerium vorbereitete Novelle zur Gewerbeordnung — Einschränkung des Hausirhandels — stattfinden.

— Die Commission für das bürgerliche Gesetzbuch erledigte vom 16. bis 18. November die Paragraphen 316—341 über die Schuldübernahme im Falle der Veräußerung eines hypothekarisch belasteten Grundstückes mit einer Mehrheit von Gläubigern oder Schuldnern.

\* **Bosen**, 19. Nov. Aus Warschau wird vom heutigen Tage gemeldet: In hiesigen gut informirten kaufmännischen Kreisen verlautet, daß in einigen Tagen das Ausfuhrverbot für Hülsenfrüchte bestimmt zu erwarren ist. In Folge dessen fanden bedeutende Bahnabladungen von Hülsenfrüchten nach Preußen statt. — Aus Petersburg wird vom heutigen Tage berichtet: Die „Rusl. Wied.“ melden, daß der Gesundheitszustand des Finanzministers zu ernstern Besorgnissen Anlaß gibt.

\* **Stuttgart**, 19. Nov. Der russische Minister v. Giers empfing gestern Vormittag die Besuche einiger ihm persönlich befreundeter Personen und begab sich Nachmittag nach Marienwahl und Ludwigsburg, um dem König und der Königin einen Besuch abzustatten. Abends folgte der Minister einer Einladung des russischen Gesandten Baron Fredericks zum Thee. Heute früh ist Herr v. Giers mit dem Orientzuge nach Paris abgereist.

\* **München**, 19. Nov. Der Prinzregent hat den Fürsten Karl v. Fugger-Babenhausen zum Präsidenten der Kammer der Reichsräthe ernannt.

Ausland.

**Oesterreich-Ungarn**. Wien, 19. Nov. Heute Mittag fand in der Hofburg die feierliche Renunciation der Erzherzogin Louise unter dem herkömmlichen Ceremoniell im Beisein der Erzherzöge und des sächsischen Gesandten Grafen von Wallwitz statt. Nach der Ansprache des Kaisers verlas der Minister des Auswärtigen, Graf Kalneki, die Verzichtsurkunde, worauf die Braut den Eid ablegte. Alsdann erfolgte die Unterschrift der Verzichtsurkunde seitens der Braut und des Bräutigams. — Das „t. l. Telegraphen-Correspondenz-Bureau“ meldet: Die Mittheilung deutscher Blätter, der Kanzlei-Direktor des Abgeordnetenhauses, Hofrath Blumenstock, habe versucht, den Journalisten einen Theil des Couloirs des Parlamentes zu verbieten und dann auf Remonstration derselben erklärt, das Präsidium werde erst entscheiden, ist vollständig unbegründet. Das angebliche Verbot ist niemals erfolgt. — Der Kaiser empfing Mittags sämtliche Bischöfe Oesterreichs. Da die Verathungen derselben nahezu abgeschlossen sind, so dürften die Bischöfe nunmehr deren Ergebnis dem Kaiser mitgetheilt haben. Man erwartet eine neuerliche Rundgebung der Bischöfe zur Schulfrage im Herrenhaufe.

**Frankreich**. Paris, 19. Nov. Nach Meldungen aus Buenos Ayres von gestern genehmigten beide Kammern das Projekt der Consolidation der Municipal-Schulden. Hierauf wurde die Session der Kammern geschlossen. — Der Minister für öffentliche Arbeiten, Jodès Guyot hatte mit mehreren Mitgliedern der Gruben-Verwaltungen eine Unterredung, in welcher die letzteren erklärten, die Lage der Bergwerke erlaube keine Erhöhung der Löhne. — Deputirtenkammer. Bally interpellirte die Regierung über den Streik der Bergarbeiter und verlangte, daß die Bergwerke dem Gesetze gemäß in staatliche Verwaltung genommen würden, weil ihre Erhaltung gefährdet sei. Der Arbeitsminister Jodès Guyot erwiderte, der Regierung stehe kein Mittel zu Gebote, in der Frage der Löhne zu interveniren. Was die Reorganisation der Hilfs- und Pensionsklassen anbelange, so werde die Regierung vor dem Senat für den von der Kammer angenommenen Gesetzentwurf eintreten. Zur Intervention sei die Regierung nicht befugt, bei gutem Willen Seitens aller Beteiligten werde es aber leicht sein, zu einer befriedigenden Lösung zu gelangen. Der Deputirte Haynaut bemerkt, die Arbeiter würden

die Arbeit wieder aufnehmen, wenn sie wüßten, daß die Kammer die Gesetze über die Hilfsklassen und die Schiedsgerichte annehmen werde, und brachte eine Tagesordnung in diesem Sinne ein.

**Bulgarien**. Sofia, 19. Nov. Am heutigen Jahrestage der Schlacht von Sitovka wurde ein daselbst errichtetes Denkmal für die dort gefallenen Soldaten enthüllt. Prinz Ferdinand und der Kriegsminister wohnten der Feier bei.

**Serbien**. Belgrad, 18. Nov. Im Ministerrathe überreichte heute Staatsrath Dokitch die Verzichtsleistung des Königs Milan auf alle seine Rechte. Der Ministerrath nahm die Urkunde zur Kenntniß und beschloß, sie der Skupstina zu unterbreiten. In Folge eines Auftrages der russischen Regierung zahlte vorgestern die Wolgaskama-Bank dem Exkönige, nachdem dieser die Urkunde unterfertigt hatte, zwei Millionen Francs aus. Dazu bemerkt die „Wosk. Ztg.“: Milan hat also das Sündengeld, für welches er seine Rechte, will sagen seine Pflichten gegen sein Kind wie gegen sein Land verkauft hat, bereits eingestrichen. Wenn er noch etwas von Ansehen zu verlieren hatte, so hat er es jetzt eingebüßt. Moralisch steht er auf gleicher Stufe mit gewissenlosen Herumtreibern und gewerbmäßigen Hazardspielern. Die zwei Millionen werden bei ihm nicht lange vorhalten, und da er nichts mehr zu verkaufen und für ein ehrliches Gewerbe nichts ordentliches gelernt hat, um sich sein Brod zu verdienen, so geht er einem fatalistischen Schicksal entgegen. Die Macht haben in Serbien aber haben jetzt vollkommen freie Hand, den unsrigen Theil des königlichen Knaben Alexander zu treten und zuzurichten.

## Hof und Gesellschaft.

\* **Hannover**, 19. Nov. Der Kaiser nahm heute Vormittag Vorträge entgegen. Am 11 Uhr fand die Parade der Garnison auf dem Waterloo-Platz und sodann ein zweimaliger Vorbeimarsch statt. Der Kaiser, welcher an der Spitze der Fahnencompagnie in das Schloß zurücktritt, wurde von der zahlreich herbeigeströmten Zuschauermenge mit jubelnden Zurufen begrüßt.

— Von dem Besuch des Kaisers auf der Sonnenwarte bei Potsdam wird folgende vollkommene Episode erzählt. Einer der Adjutanten des Kaisers hantierte eifrig mit einem größeren Fernrohr und konnte, trotzdem er es der Mondrichtung zuwendete, absolut nichts sehen. Der Kaiser sah dem Beginn des Flügeladjutanten lächelnd zu und meinte schließlich: „Na, ist wohl totale Finsterniß vorhanden?“ Dadurch aufmerksam gemacht, entdeckte nun der Adjutant erst, daß der Kaiser — seine Miße vor das obere Glas des Fernrohrs gehängt hatte, wodurch natürlich jedwede Aussicht gehemmt wurde.

## Armee und Flotte.

— Zur Erprobung der zweijährigen Dienstzeit ist beim 4. Garderegiment in Spandau nach dem „Anzeiger für das Havelland“ die neue Formation nunmehr eingeführt worden. Es besteht danach das 1. Bataillon aus Mannschaften, die im zweiten Jahr dienen, und Rekruten, das 2. Bataillon aus Mannschaften, die im dritten Jahre dienen, und Rekruten, und das 3. Bataillon aus allen drei Kategorien.

## Kirche und Schule.

— Die Generalsynode hat mit 144 gegen 33 Stimmen die Annahme des Entwurfs eines Kirchengesetzes betr. die Verlegung des Fest- und Fasttags beschlossen. — Der Kaiser soll bei einem Gespräch mit Mitgliedern der Generalsynode unter anderen folgende Äußerung gethan haben: „Im nächsten Jahre wird die Schloßkirche in Wittenberg eingeweiht werden, da wollen wir ein schönes Fest feiern. Meine Herren, die Reformationskirche ist an der Brust der Fürsten groß geworden, — wenn die Kirche wieder der Fürsten bedürfen wird, werden die Fürsten nicht fehlen.“ — Aus Anlaß der dritten Generalsynode wird am Montag, 23. d. M., bei den kaiserlichen Majestäten im Neuen Palais ein größeres Fest amahl stattfinden, zu welchem bereits zahlreiche Einladungen ergangen sind.

## Nachrichten aus den Provinzen.

\* **Danzig**, 14. Nov. Das Dach des alten Thurmes am Dominikanerplatz „Kieff in die Kieff“, noch mit sogenannten Mönchen und Nonnen eingedeckt, ist inzwischen so schadhast geworden, daß die städtische Verwaltung eine Reparatur desselben vornehmen lassen will. Zu diesem Zweck ist jetzt unterhalb des Daches rund um den Thurm ein Baugerüst hergestellt worden. — Der gestern hier versammelte Kreisstag des Kreises Danziger Höhe bewilligte, nachdem Herr von Heyer-Goschin als neugewähltes Kreisstadtsmitglied eingeführt war, zur Pflasterung des öffentlichen Weges von Lößlau zum Bahnhof Bülkau 55,00 Mk. und zur Terrainverwertung für eine zweite Zugangsstraße zu diesem Bahnhofe 1100 Mk.

\* **Marienwerder**, 19. Nov. Der zweite kirchliche Familienabend soll Mittwoch, den 2. Dezember, Abends 8 Uhr, in dem von dem Vorstande der

Schlingentanz freudvoll bewilligten Saale des Neuen Schützenhauses stattfanden. Vorträge werden gehalten von Herrn Oberlandesgerichtsrath Meyer: „Der Raub Straßburgs durch die Franzosen im Jahre 1681“, und von Herrn Pfarrer Rahm in Elbing: „Das geistliche Schauspiel“. — Trichinen wurden gestern abends in einem von dem Fleischermester Herren Jenschel geschlachteten Schweine durch den Fleischbeschauder Herrn Jordan gefunden. Das Thier hatte ausgeglichen ein Gewicht von 280 Pfund und war gegen Trichinengefahr versichert.

**Dirschau, 19. Nov.** Von hohem Interesse ist eine Nachricht, der zufolge sich die Gesamtkosten der neuen Eisenbahn-Weichselbrücke bei Dirschau nach Abschluß der überaus umfangreichen und zeitraubenden Rechnungslegung auf nur etwa sechs Millionen Mark belaufen dürften, sonach, — da für den Bau neun Millionen Mark ausgeworfen worden, — eine Ersparnis von drei Millionen Mark voraussichtlich erzielt werden können. — Herr Geh. Ober-Poststrath Dr. Fischer, Excellenz, aus Berlin und Herr Ober-Postdirector Ziehlitz-Danzig weilten gestern in unserer Stadt, um das umgebaut und bezw. erweiterte Stadt-Postgebäude einer Besichtigung zu unterziehen.

[R.] **Von der Platon-Bromberger Kreisgrenze, 19. Nov.** Als in einer der letzten Nächte ein Herr, von Bromberg kommend, die Colonie Schanzendorf mit seinem Fuhrwerk passirt hatte, wurde er plötzlich hinter dem Gasthose von drei Kerlen angefallen, die das Gefährt anzuhalten versuchten. Durch das energische Auftreten des Herrn wurden die Ströcke jedoch auf einen Augenblick stutzig, so daß der Kutscher diese Zeit benutzen konnte, um davonzuweichen. — Der Waldwarter Schwante in Lindenwald besand sich kürzlich eines Abends zur Ausübung des Forstschusses dicht an der Kamionauer Grenze, als aus nur geringer Entfernung zwei Schrottschüsse auf ihn abgegeben wurden, die jedoch in der Dunkelheit ihr Ziel verfehlten und dicht neben ihn einschlugen. Bekannter will mehrere Personen unterschieden haben, in denen er Wilddiebe vermutet.

**Graudenz, 19. Nov.** Wie aus polnischen Blättern ersichtlich ist, will der Gutsbesitzer v. Wollschläger sein großes Landgut Schanzfeld Kreis Konitz behufs Einrichtung von „Rentengütern“ parzellieren.

**Br. Holland, 19. Nov.** Die bei der hiesigen städtischen Armen- und Krankenpflege beschäftigte barmherzige Schwester Emma soll als Oberin an dem Johanner-Krankenhaus in Miesenburg angestellt worden sein.

**P. P. Br. Holland, 19. Nov.** In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde Herr Bürgermeister Roddzum einstimmig zum Mitgliede des Kreistages gewählt. Der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, deren Mittel sehr knapp bemessen bewilligten die Stadtverordneten eine einmalige Beihilfe von 300 Mk. Durch die Einrichtung einer zweiten Lehrerstelle in Neudorf ist unserer Stadt eine neue, wenn auch kleine Last erwachsen; als Patron muß der Magistrat das Brennholz liefern. — Die Communalsteuer des Eisenbahnjahres beträgt im laufenden Jahr 1086 Mk.

**E. Dierode, 19. Nov.** Heute fanden unter lebhafter Beteiligung der Bürgerschaft die Stadtverordnetenwahlen statt. In der 3. Abtheilung, welche vier Abgeordnete zu wählen hatte, erhielten die Mehrzahl der Stimmen: Schlossermeister Puls, Stellmachermeister Thiel, Werkstättenvorleser Nieger und Materialverwalter Sieke. Doch dürfte diese Wahl wegen eines Formfehlers von der Königl. Regierung beanstandet werden. In der 2. Abtheilung wurden gewählt: Rentier Plonkowski, Gerichtsschreiber Meyte, Kaufmann Grund, Dr. Ritterband; in der ersten: Kaufmann Jakob, Kupferwaarenfabrikant Wollmann, Kaufmann Szendyl und Apothekenbesitzer Tundke. Die beiden Erstgenannten wurden wieder-, die beiden Letzteren neu gewählt.

**Seefeld, 16. Nov.** Wie seiner Zeit von hier berichtet wurde, war gegen den hiesigen katholischen Lehrer Herrn Strunk das Disziplinarverfahren eingeleitet worden, welches nun damit ein Ende genommen hat, daß Herr Strunk seines Amtes enthoben und mit seiner Vertretung vorläufig der hiesige zweite Lehrer, Herr Marschewski (evangelisch) beauftragt worden ist.

**W. B. Königsberg, 19. Nov.** Nach den bisherigen Ermittlungen sind bei der gestrigen Reichstagswahl im Wahlkreise Gerdaun-Masenburg-Friedland für den Oberpräsidenten Grafen Stolberg 6477, für Papendiek 5556 und für Lorenz 399 St. gezählt. Aus 34 Landbezirken fehlen die Resultate noch. (Siehe Telegramme.)

### Kleines Feuilleton.

\* Die deutsche Colonie in San Remo hat dem unbergelichen Kaiser Friedrich in dem „Kaiser Friedrich-Krankenhaus zu San Remo“ ein würdiges Andenken gestiftet. Um dieser menschenfreundlichen Institution eine gesicherte materielle Grundlage zu gewähren und deren jegensvolle Entwicklung zu fördern, hat der Krankenhaus-Vorstand eine Geld-Lotterie veranstaltet, welcher Allerhöchsten Orts die Genehmigung zum Loosvertrieb in den Königreichen Preußen und Bayern erteilt worden ist. Es ist wohl kaum in Zweifel zu ziehen, daß die Loos der Kaiser Friedrich-Krankenhaus-Lotterie sehr stark begehrt werden. Sie sind in allen bekannten Verkaufsstätten zum Preise von 3 Mark erhältlich und eröffnen sehr erhebliche Gewinnaussichten. Die Haupttreffer sind: 5 Gewinne à 10,000 Mark, 4 à 5,000 Mark, 10 à 1,000 Mark, im Ganzen 3879 Gewinne, welche in barem Gelde ohne jeden Abzug durch das Bankhaus A. Wolling in Hannover zur Auszahlung gebracht werden.

\* Der mehr als fürstliche Haushalt, in welchem der verhaftete Kommerzienrath Wolff lebte, wird durch die Auktionsanzeigen illustriert, welche im Auftrage des Konkursverwalters Fischer jetzt veröffentlicht werden. Darunter befinden sich: 4 hochbede Wagenpferde, 1 hochfeine Doppeltalische auf Gummi, 1 Selbstfuhr-Wagen, 1 Phaeton, 1 Neuzücher Schlitten complet mit Gesäute, 1 Paar gold- und 1 Paar silberplattirte Kummetschirme, hochfeine Wagenbeden und Stallutenfilzen in großer Zahl. Die Aufnahme der Gold- und Silberfachen ist keine leichte, denn es handelt sich um kostbare Stücke der Goldschmiedekunst und so viele Pretiosen und Silbersachen, daß man einen ganzen Juwelierladen damit ausrüsten könnte.

\* Zu einem lärmenden Auftritt kam es gestern nach Schluß der Vorstellung im Foyer des Lessing-Theaters zu Berlin. Beim Ausgange attackirte nämlich der Redacteur Herr Klausner den Schriftsteller Maximilian Harden, welcher ihn in einem Zeitungsartikel beschimpft haben soll, und verzeigte seinem Gegner einige Stoßhiebe ins Gesicht, so daß Harden

**Königsberg, 19. Nov.** Eine hierher adressirte Postkarte hatte ihren Weg über — England gemacht. Die Karte ist nämlich merkwürdigerweise dorthin, und zwar nach Bradford gegangen. Ein dortiger Postbeamter lebte eine englische One penny-Marke neben die deutsche 5 Pfennig-Marke, verjah die Karte mit dem Vermerk „found amongst some German Papers“ (gefunden zwischen Briefschaften aus Deutschland), und so kam die Karte endlich nach etwa acht Tagen an den hier Steindamm Nr. 16 wohnhaften Adressaten. Wahrscheinlich war die Karte in einen nach England gehenden Kreuzband gerathen, wie dies so häufig passiert.

**Tilsit, 19. Nov.** Auf der Stadtwage wurde gestern ein Saugelab gewogen, welches das städtische Gewicht von 366 Pfund aufwies. Der Besitzer, ein Herr aus der Niederung, soll für das Thier 120 Mk. erhalten haben.

**Gumbinnen, 17. Nov.** Ein Rekrut des hiesigen Infanterieregiments Nr. 33 machte gestern den Versuch, sich das Leben zu nehmen, indem er sich erst in die Bijsa stürzte, und als diese sich zu flach erwies, sich auf die Eisenbahnschienen legte, um sich überfahren zu lassen. Sein Verhaben wurde jedoch noch rechtzeitig verhindert.

**Schneidemühl, 17. Nov.** 30 Hasen, welche vom Dominiun Küstrinchen ohne Willkür auf den hiesigen Wochenmarkt geschickt waren, wurden, wie die „Schneidem. Ztg.“ berichtet, polizeilich beschlagnahmt. Bei dem gleich vorgenommenen öffentlichen Verkauf wurden die Hasen von der Gutsverwaltung für 91,90 Mk. erstanden.

**Goldap, 17. Nov.** Am vergangenen Sonnabend wurde in Rogonnen, Kreis Delsbo, der Thäter des an dem Knecht Eder aus Friedrichswan am 29. v. Mts. verübten Raubmordes verhaftet. Der Verhaftete steht im Verdacht, auch bei dem an dem Gutsbesitzer Keiner-Schöneberg verübten Morde theilhaftig gewesen zu sein.

**Schiffahrten, 16. Nov.** Der Güterverkehr von Rußland war in der verfloffenen Woche recht lebhaft. Die Ausfuhr von Weizen betrug 330,000 Kilogramm, von Hülsenfrüchten 210,000. Bei dem fortwährenden Sinken des Rubelwerthes ist begründete Aussicht vorhanden, daß sich die Zufuhren noch bedeutend beleben werden, trotzdem von seiten der Getreidehändler in Königsberg Vorwürfe an die russischen Lieferanten nicht mehr geäußert werden. Man will sich bei der Ungewißheit, ob doch nicht bald ein Ausfuhrverbot erlassen wird, nicht engagieren. Bei dem Sinken des Rubelwerthes pflegt sich immer die Ausfuhr zu heben, da der Produzent seine Erzeugnisse in Mark bezahlt erhält und beim Umwecheln in russische Währung von vornherein ein gutes Geschäft macht. Bei der Einfuhr tritt der entgegengesetzte Fall ein, denn die Waare wird, dem Minderwerthe des Rubels entsprechend, um so viel theurer. Es ist nun auch wieder gestattet, Weizenmehl und Gebilde aus Weizenmehl im Grenzverkehr einzuführen; von dieser Vergünstigung wird ausgiebiger Gebrauch gemacht. Die Zufuhrendungen von geschlagenen und geschnittenen Hölzern waren recht bedeutend, desgleichen die von lebenden Gänsen und Enten, weniger die von Pferden. Vielesch befürchtet man auch, daß die Ausfuhr von Stroh und Heu in kürzester Zeit erfolgen könnte. Doch glauben wir nicht an die Möglichkeit dieser Gerüchte. Zur Zeit wickeln alle Lieferanten ihre Verträge ab, so daß die Zufuhr augenblicklich sehr lebhaft ist und vielen Arbeitern hier beim Umladen lohnenden Verdienst gewährt.

**Elbinger Nachrichten.**  
**Wetter-Aussichten**  
auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.  
Nachdruck verboten.  
21. Nov. Veränderlich, Temperatur kaum verändert. Nachtfrost.  
22. Nov. Nebel, vielfach trübe, Niederschläge, gelinde. Heftiger Wind auf der Nordsee.  
23. Nov.: Nebel, bedeckt, feucht, gelinde.  
24. Nov.: Bedeckt, neblig, feucht, Niederschläge, windig. Sturmwarnung für Küsten.

(Für diese Anzahl geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)  
Elbing, 20. November.  
\* [Alterthumsverein.] Herr Prof. Dr. Dorr eröffnete die gestrige statutenmäßige Generalversammlung, indem derselbe die Erschienenen bei Beginn des

Orten gab er vor, daß fremde Valuten für das Geld um 1/2 Uhr zugesandt werden würden, da beim Consul Ausländer seien, welche am Nachmittag abreisen wollten. Die Unionbank schickte einen Kassirer, die Zibonstenska Banka bloß einen Diener mit dem Gelde zum Consul; als diese das Consulatsbureau betreten, nahm der Fremde das bestellte Geld mit der Bemerkung entgegen, er trage es zum Consul ins Nebenzimmer und werde die österreichische Valuta gleich bringen; da indeß längere Zeit verstrich, ohne daß er aus dem Zimmer zurückkam, so begab sich der Kassirer in das Zimmer des Consul, welches er leer fand. Der Betrüger hatte einen zweiten Ausgange zur Flucht benutzt. Offenbar hatte der Betrüger einen Nachschlüssel zum Bureau des Consul und benutzte dessen Abwesenheit zur Ausführung des raffinierten Betruges. Die Polizei fandte nach dem Gauner.

\* Unschuldig verurtheilt? Man telegraphirt aus Breschburg: Am 12. d. M. wurde Theresie Patassy vom hiesigen Gerichtshof auf Grund der Aussage der eigenen Tochter wegen eines vor zehn Jahren vollbrachten Gattenmordes verurtheilt. Dieser an erschütternden Momenten reiche Sensationsprozeß hat nunmehr ein Nachspiel, indem das junge Mädchen, welches schon früher Melancholie gezeigt, wegen ausgebrochener Tobsucht an ein Irrenhaus übergeben werden mußte. Nunmehr erscheint die Behauptung der Verurtheilten, daß diese Aussagen der Tochter einer fixen Idee entsprungen, wahrscheinlich und es wird eine Revision des Prozessesverfahrens eingeleitet werden.

\* Neben dem berühmten Hochstapler Sawin, den ehemaligen russischen Korner, der seiner Zeit durch seine Abenteuer, insbesondere durch seine verwegene Flucht aus einem in der vollen Fahrt begriffenen Eisenbahnzuge viel von sich reden gemacht hat, wird aus Moskau gemeldet, daß der Prozeß gegen diesen Abenteuerer am 27. d. M. vor dem hiesigen Bezirksgericht beginnen soll. Die Verhandlungen dürften sich sehr in die Länge ziehen und sollen bei verschlossenen Thüren stattfinden.

\* Die bettelnde Marquise. Auf dem Pariser Champs-Élysées bemerkten die Spaziergänger seit einiger Zeit eine bejahrte Bettlerin, deren Kleidung

nicht gerade von großer Noth zu zeugen schien. Vor einigen Tagen wurde sie, wie Pächter Blätter berichten, wegen Bettelns arrestit und nach dem Polizeibureau geführt. Dort entpuppte sie sich als Mitglied einer vornehmen aristokratischen Familie, nannte sich Madame de Raporte de Grandaigne und, wie die polizeilichen Ermittlungen ergaben, gebührte ihr rechtmäßig der Titel einer Marquise. Die bettelnde Marquise ist 57 Jahre alt und bezieht von Verwandten eine kleine Pension. In ihrer Wohnung fand man vier Hunde und sie erklärte, daß sie betteln müsse, um einen Zuschuß zur Unterhaltung ihrer Hunde zu gewinnen.

\* Das neueste Wunder Londons ist der „Kleine Magnet von Georgien“, eine magnetische Dame, welche zum ersten Male in der Alhambra vor einem großen Publikum erschienen wird. Von kleiner behender Figur und nicht ganz hundert Pfund wiegend, besitzt die hübsche, kaum dreißigjährige Amerikanerin eine außerordentliche, räthselhafte Kraft, von welcher sie am Sonnabend vor einer kleinen, aus Männern der Wissenschaft und Vertretern der Presse zusammen-gesetzten Gesellschaft erschöpfende Beweise ablegte. Ansehend ohne besondere Anstrengung hob „der kleine Magnet“ die anwesenden Herren zu Zweien, zu Dreien, zu Vierern und zu Fünfen in die Höhe, während die vereinten Bemühungen des ganzen Comitees den Stuhl, auf welchem die Dame saß, auch nicht einen Zoll zu heben vermochten. Sie ergriß ferner ein Billardqueue, welches die Anwesenden zu Boden zu ziehen versuchten, und erhob es ungeachtet des Gegendruckes wie eine Feder in die Höhe. Sie legte ihre Hände auf das Haupt einiger Herren, diese mit größter Leichtigkeit emporziehend. Mrs. Annie Abbot besitzt anscheinend auch die Gabe, ihre Kraft in gewissem Grade anderen Personen mitzutheilen, wie sie an einem Knaben demonstirte, den sie durch bloßes Händeauflegen in einen so starken Zustand versetzte, daß zwei Personen ihn nicht aufzuheben vermochten. Der „Kleine Magnet von Georgien“ wird voraussichtlich eine magnetische Anziehungskraft auf das Londoner Publikum ausüben.

neuen Vereinsjahres begrüßt und dann einen kurzen Bericht über die Thätigkeit des Vereins in dem vergangenen Jahre giebt. Zunächst gedenkt der Vorsitzende nochmals des schmerzlichen Verlustes, den der Verein durch den Tod der beiden Vorstandsmitglieder, des Herrn Amtsgerichtsraths Walter und Bankkassirer Lücke im vorigen Jahre erlitten hat. Die Sammlung des Vereins ist durch mehrere Geschenke vergrößert. Angelaufen ist verschiedenes. Das wichtigste und Hauptereigniß der Vereinsjahre war der Anthropologenkongreß in Danzig im Sommer, an welchem sowohl der Vorsitzende als auch sein Stellvertreter, Herr Justizrath Horn zeitweise Theil genommen haben. Nachforschungen in der Umgegend sind nur bei Wittenfelde in der Nähe der Hommel von Erfolg gewesen. Die vom Kassirer Herrn Sieg vorgelegene Rechnungslegung ergibt: Kasienbestand des Vorjahres 484,18 Mk., Einnahme von 94 Mitgliedern 282 Mk., Subvention von der Provinz 300 Mk. Erstatteter Kaufpreis vom Magistrat Elbing für einen Kech 170,49 Mk., in Summa 1236,67 Mk. Veranschlagt sind 780,70 Mk., so daß ein Kasienbestand von 455,97 Mk. verbleibt. Die Rechnung ist revidirt und wird dem Kassirer die Decharge erteilt. Der bisherige Vorstand wird auf Antrag des Herrn Meißner per Akklamation wiedergewählt. Ebenso die Herren Salbach und Silber zu Kassirenhelfern. In der nächsten Sitzung, welche in der ersten Hälfte des Dezember stattfinden soll, wird der Vorsitzende einen Vortrag über die prähistorischen Handelswege im Unterweichselgebiet halten.

\* [Der Evangelische Bund] veranstaltet heute, Freitag, Abends um 8 Uhr einen Vortrag des Herrn Predigers Bury im Gemeindefaule, welcher als der Anfang eines Cylklus von Vorträgen betrachtet werden muß, deren Aufgabe es ist, zur Förderung der Interessen der evangelischen Kirche das Ihrige beizutragen. In Anbetracht dieses Zweckes ist ein lebhafter Besuch der Vorträge wünschenswerth.

\* [Im Concert des Elbinger Kirchenchores] anlässlich der Todtenfeier am Sonntag gelangen u. A. folgende Piecen zur Aufführung: Bräulidum und Fuge in d-moll für die Orgel, von Bach, gespielt von Herrn Helbing, ein Choral von ebendemselben, ein Chor aus dem Requiem in C von Cherubini, ein Duett für zwei Frauenstimmen von Böttger (Fräulein L. und Fräulein K.), ein Lied für Sopran von de Witt (Fräulein K.), ein Adagio in D-dur von Mendelssohn-Bartholdy für die Orgel (Herr Helbing), eine Arie aus Händels „Josua“ (Fräulein L.), und als Hauptpiece eine hier ganz unbekannte Arie und Recitativ aus Händels „Was ist der Mensch?“, gesungen von Fräulein L., worauf wir ganz besonders hinweisen wollen. Es gelangen dann noch einige Choräle und Motetten zum Vortrag. Die Reichhaltigkeit und Gediegenheit dieses Programms, sowie die Mitwirkung der genannten bewährten Kräfte versprechen eine besonders würdige und erhebende Feier.

\* [Der Cäcilienverein] bringt am Sonntag Abend anlässlich des Todtenfestes um 1/8 Uhr Abends „Cäcilia“, ein Schauspiel in 4 Aufzügen zur Ausführung. Der Eintrittspreis beträgt 50 Pfennig.

\* [Stadttheater.] Die schöne Ungarin. Diese in Elbing sehr häufig, in besonders guter Darstellung unter der Direction Hannemann aufgeführte Posse amüsierte das gestern Abend sehr zahlreich erschienene Publikum wieder vortrefflich. Freilich ist das weniger der nützigen Handlung, als vielmehr dem flotten und animirten Spiel zuzuschreiben. Herr Vinke, der die einzig wirkungsvolle Rolle in dem Stücke, diejenige des Miesebed, übernommen hatte, ließ seiner Beweglichkeit und seiner drohischen Komik zu sehr die Zügel schießen, so daß der Miesebed von dem Niveau einer Possenfigur auf dasjenige der Caricatur herabsank. Der sonst so schätzenswerthe Schauspieler wird vor Allem das Ueberhaften in der Sprechweise auf Kosten der Deutlichkeit vermeiden müssen. Herr Lipke war zeitweilig ein guter Süßmilch. Der Waisebed des Herrn Dreben bot ein bemitleidenswerth-lächerliches Bild. Die übrigen Mitwirkenden thaten, was in ihren Kräften stand; der Chor verfügte leider über sehr wenig Kraft, und — konnte daher auch nichts thun. — In den 3. Akt hatte die Direction ein Concert eingelegt, in welchem die Herren Bartelky und der neu engagirte lyrische Tenor Herr Gerhard und die Damen Frs. Ardegg und Fien vor der Rampe erschienen. Wir können unsere Berichtspflicht darauf beschränken, zu sagen, daß einzig und allein Frs. Ardegg auf Anerkennung und Erwähnung Anspruch machen darf. Morgen Sonnabend gelangt die kürzlich vortrefflich zur Aufführung ge-

brachte „Grille“ zu halben Preisen zur Wiederholung.

\* [Verfügung.] Die Königl. Regierung zu Danzig erließ unterm 28. März d. J. eine Verfügung, welche in gesundheitlicher Hinsicht für Schule und Lehrer von großer Bedeutung war. Hierin wurde nämlich angeordnet, daß außer den Hauptreinigungen in den Stiern- und Michaelisferien die Klassenzimmer fortan täglich zu fegen und mindestens zweimal naß aufzunehmen seien. Gegen diese Verfügung machten die Schulvorstände einiger Ortschaften bei der Königl. Regierung Vorstellungen mit den hinwärtigen Bedenken, das naße Aufnehmen der Klassenzimmer lasse sich besonders in den Niederrungsgemeinden nicht durchführen. In Wirklichkeit aber wurden diese Bedenken mehr aus dem Grunde geltend gemacht, um auf Kosten der Gesundheit von Lehrern und Schülern Ersparnisse zu machen, obgleich die Zweckmäßigkeit der Verfügung allseitig anerkannt wurde. Dieselbe Regierung hat darum in einer ferneren Verfügung vom 19. September cr. die Herren Kreis Schulinspektoren veranlaßt, für die Durchführung ihrer Anordnungen, nöthigenfalls unter Inanspruchnahme der Herren Landräthe, auch in den Schulen Sorge zu tragen, wo sie bisher nicht zur Durchführung gelangt sind. Die Verwendung schulpflichtiger Kinder ist verboten.

\* [Personalien.] Es sind ernannt worden: Der Gerichtsaffessor Wolff in Hechingen zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Ruzig und der Gerichtsaffessor Grefrath in Stettin zum Staatsanwalt bei dem Landgericht in Konitz.

\* [Personalnachrichten aus dem Bezirk der Igl. Eisenbahndirection zu Bromberg.] An Stelle des Regierungs- und Bauraths Jungbecker in Hamburg ist der Regierungs- und Baurath Koch in Paderborn vom 16. d. M. ab nach Thorn versetzt und mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Directors des Igl. Eisenbahnbetriebsamts daselbst betraut worden. Versetzt sind: Stationskassener Weigmann in Jablonowo nach Schneidemühl, Stationskassener Wolff in Falkenburg als Stationsassistent nach Konitz, die Baumeister Garbrecht in Hohenstein in Ostpreußen nach Rothfließ, Guttmann in Rothfließ nach Kroschen, Schöne in Marienburg nach Kalmsee, Thiele in Kalmsee nach Marienburg und Zimmermann in Kroschen nach Hohenstein in Ostpreußen. Die Prüfung haben bestanden: Die Bureau-Diätare Mach und Noerenberg in Bromberg. Müller in Königsberg zum Eisenbahnsekretär, Stationsassistent Schmidt III. in Wollbrück zum Stationsvorsteher und Güterexpedienten, Stationsdiätar Caspari in Schneidemühl zum Stationsvorsteher, die Stationsassistenten Kerth in Straußberg und Meyer in Golsow zum Stationsassistenten, Lokomotivführer Dreyer in Berlin und geprüfter Lokomotivführer Huth in Posen zum Werkmeister. Dem Eisenbahnsekretär Donath in Jüterbog ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden. Stationsassistent Stürz I in Königsberg ist gestorben.

\* [Ein für das Zünngewesen] bemerkenswerthes Erkenntniß wurde unlängst von der Strafkammer in Königsberg gefällt. Ein Fleischermeister war angeklagt, einen Lehrling gehalten zu haben, obwohl er nach der Reichsgewerbeordnung der mit dem sogenannten Lehrlingsprivilegium ausgestatteten Zünngewerbe nicht angehörte. Das Gericht sprach den Angeklagten frei, weil im Befehle eine Strafbestimmung für das verbotswidrige Halten von Lehrlingen nicht enthalten sei.

\* [Betreffend die Ertheilung von Privilegien bei städtischen Anleihen etc.] ist seitens der Minister des Innern und der Finanzen unter dem 1. Juli d. J. ein Erlaß ergangen, welcher durch seine beschränkenden Bestimmungen bezüglich der Verwendung der Anleihen unzweifelhaft auf die Communalsteuern von Einfluß sein wird. Insbesondere sollen nach den Bestimmungen des Erlasses Anleihenmittel nicht für jährliche Ausgaben, sondern nur für sofort zu verwendende Ausgaben dienen, und für Schulausbauten, wenn in kurzer Zeit wiederkehrend, Baukosten geschaffen werden. Ferner hat der Erlaß auf die Verwendung der Anliegerbeiträge, auf das Eingreifen der Aufsichtsbehörde u. Bezug. Im Allgemeinen ergibt sich nach den Bestimmungen eine Belastung der Communen.

\* [Zu dem Entwurfe einer Binnen-Schiffahrts-Ordnung] für die Elbe, Oder und Weichsel und deren Stromgebiete, welcher auf Veranlassung des Centralvereins für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschiffahrt von Vertretern aller Interessenten-Gruppen aufgestellt worden ist, hat nunmehr auch das Aeltesten-Collegium der Berliner Kaufmannschaft

nicht gerade von großer Noth zu zeugen schien. Vor einigen Tagen wurde sie, wie Pächter Blätter berichten, wegen Bettelns arrestit und nach dem Polizeibureau geführt. Dort entpuppte sie sich als Mitglied einer vornehmen aristokratischen Familie, nannte sich Madame de Raporte de Grandaigne und, wie die polizeilichen Ermittlungen ergaben, gebührte ihr rechtmäßig der Titel einer Marquise. Die bettelnde Marquise ist 57 Jahre alt und bezieht von Verwandten eine kleine Pension. In ihrer Wohnung fand man vier Hunde und sie erklärte, daß sie betteln müsse, um einen Zuschuß zur Unterhaltung ihrer Hunde zu gewinnen.

\* Das neueste Wunder Londons ist der „Kleine Magnet von Georgien“, eine magnetische Dame, welche zum ersten Male in der Alhambra vor einem großen Publikum erschienen wird. Von kleiner behender Figur und nicht ganz hundert Pfund wiegend, besitzt die hübsche, kaum dreißigjährige Amerikanerin eine außerordentliche, räthselhafte Kraft, von welcher sie am Sonnabend vor einer kleinen, aus Männern der Wissenschaft und Vertretern der Presse zusammen-gesetzten Gesellschaft erschöpfende Beweise ablegte. Ansehend ohne besondere Anstrengung hob „der kleine Magnet“ die anwesenden Herren zu Zweien, zu Dreien, zu Vierern und zu Fünfen in die Höhe, während die vereinten Bemühungen des ganzen Comitees den Stuhl, auf welchem die Dame saß, auch nicht einen Zoll zu heben vermochten. Sie ergriß ferner ein Billardqueue, welches die Anwesenden zu Boden zu ziehen versuchten, und erhob es ungeachtet des Gegendruckes wie eine Feder in die Höhe. Sie legte ihre Hände auf das Haupt einiger Herren, diese mit größter Leichtigkeit emporziehend. Mrs. Annie Abbot besitzt anscheinend auch die Gabe, ihre Kraft in gewissem Grade anderen Personen mitzutheilen, wie sie an einem Knaben demonstirte, den sie durch bloßes Händeauflegen in einen so starken Zustand versetzte, daß zwei Personen ihn nicht aufzuheben vermochten. Der „Kleine Magnet von Georgien“ wird voraussichtlich eine magnetische Anziehungskraft auf das Londoner Publikum ausüben.

\* Neben dem berühmten Hochstapler Sawin, den ehemaligen russischen Korner, der seiner Zeit durch seine Abenteuer, insbesondere durch seine verwegene Flucht aus einem in der vollen Fahrt begriffenen Eisenbahnzuge viel von sich reden gemacht hat, wird aus Moskau gemeldet, daß der Prozeß gegen diesen Abenteuerer am 27. d. M. vor dem hiesigen Bezirksgericht beginnen soll. Die Verhandlungen dürften sich sehr in die Länge ziehen und sollen bei verschlossenen Thüren stattfinden.

\* Die bettelnde Marquise. Auf dem Pariser Champs-Élysées bemerkten die Spaziergänger seit einiger Zeit eine bejahrte Bettlerin, deren Kleidung

Seine Zustimmung erklärt, allerdings mit dem Vorbehalt, daß die Berliner Verleger in Bezug auf einige Punkte in ihren Conventionsentwürfen Bedingungen vereinbaren werden, als sie der Entwurf für den Fall mangelnder Abrede vorliegt.

**Die Königliche Eisenbahndirektion Bromberg** hat Ermittlungen angefleht, auf welche Stationen ihres Bezirks die direkten Tarife für Getreide (Weizen, Kleie und Delfuchen) von österreichisch-ungarischen, galizischen und rumänischen Stationen auszuwehnen seien. Begründet werden diese Ermittlungen dadurch, daß infolge des russischen Ausfuhrverbots diese Artikel in großen Mengen aus Oesterreich-Ungarn und Rumänien auch von solchen Stationen bezogen würden, für welche keine direkten Tarife mit Oesterreich-Ungarn bestehen.

**Falsche 10-Pfennigstücke** kursirten in Dirschau. Dieselben sind durch undeutliche Prägung kenntlich und aus Blei hergestellt. Ein solches Falsifikat wurde kürzlich beim Kaufmann Herrn B. dortselbst angehalten und der Polizeiverwaltung eingereicht.

**Postalisches.** Eine wichtige, auch das Ausland interessirende Neuveränderung in italienischen Postwesen sieht bevor; die Gewichtsgrenze der Postpakete, welche zum Minimalportofolio befördert werden, soll künftig 5 Kilogramm betragen, statt 3 Kilogramm.

**Alterrenten.** In den ersten zehn Monaten seit dem Bestehen des Altersversicherungsgesetzes sind 162,003 Ansprüche um 1/3 Alterrenten gestellt worden. Von diesen wurden 123,318 Rentenansprüche anerkannt, 26,151 zurückgewiesen und 9386 als unerledigt auf den Monat November übernommen. Von den erhobenen Ansprüchen entfallen auf Ostpreußen 62,214 und auf Westpreußen 5677.

**Stückgut-Tarife.** Der ständige Ausschuß des deutschen Landeseisenbahnraths hat dem Beschluß der deutschen Eisenbahntarifcommission zugestimmt, dahin gehend, eine zweite Stückgutklasse mit ermäßigtem Einheitsfaß von 8 Pf. pro Tonnenkilometer einzuführen für Artikel, welche solche Frachtmäßigungen nöthig haben; die Artikel sind nicht genannt, sondern die Interessenten würden vielmehr das Bedürfnis nachzuweisen haben.

**Unser frohenheit sondergleichen!** Welche Zumuthungen einer Zeitungs-Expedition gemacht werden, erhellt wohl am Besten daraus, daß unserer Expedition gestern aus Brünn ein Inseraten-Auftrag zuging, in dem allen Ernstes der Inserationsbetrag mit Seife bezahlt werden soll, denn so heißt es auf dem Bestellzettel — der Artikel (Seife) verträge Baarzulagen nicht. Das betr. Inserat, welches einen Raum von ca. 20 Zeilen einnimmt, sollte für die 52malige Aufnahme (ein ganzes Jahr) 77 Mk. kosten. Dafür wurden 52 Stück Seife angeboten. Da wir nun unser Personal nicht mit Seife bezahlen können und wollen, haben wir diesen Inserationsauftrag ohne Weiteres in den Papierkorb, der recht groß ist, geworfen.

**Zu Jungfer** befand sich gestern der Rentier L. aus Al. Wiederau. Derselbe hatte in der Stadt des Guten ein wenig zu viel gethan, verlor auf der Heimfahrt die Mütze, weshalb er den Wagen verließ, um den verlorenen Gegenstand aufzufinden, hierbei verlor er das Gleichgewicht und fiel in den Ausfisch der Chauffee, aus welcher mißlichen Lage er erst durch hinzukommende Personen befreit werden konnte.

**Polizeiliches.** Einem in der Neuenburgerstraße wohnhaften Eigenthümer wurden in der Nacht zu gestern zwei Hühner mittels Nachschlusses aus dem Stalle gestohlen. Gestern Vormittag büßte ein auf dem Auß. Mühlendam in Logis befindliches Dienstmädchen ihre ganze Baarschaft in Höhe von 12 Mark auf gleiche Weise ein, welche sie in einem verschlossenen Wäschekorb aufbewahrt hatte.

**Schöffengericht zu Elbing.** Sitzung vom 20. November. Wegen Baumschlag und Mißhandlung eines Menschen am 14. Juli werden die Arbeiter Paul Gröhl und Heinrich Schädelich aus Zeyersniederlampe, jetzt in Elbing in Arbeit, zu je 3 Monaten Gefängniß verurtheilt und erfolgt Verhaftung. — Der Knecht Adolph Hermann, welcher jetzt eine 10 monatliche Strafbüße verbüßt, auch mehrfach vorbestraft ist, ist beschuldigt, bei dem Besitzer Wenzel in Dr. Wiederau, wo er früher in Arbeit war, mehrere Diebstähle verübt zu haben. Angeklagter will nicht schuldig sein. Es wird auf 10 Tage Zusatzstrafe erkannt. — Wegen Bedrohung und Mißhandlung des Töpfergehilfen Kowalski steht der Wöhrerlehrling Valentin Ehm aus Tolkenmitt unter Anklage. Da die Zeugenaussagen sich vollständig widersprechen, erfolgt Freisprechung, doch dürfte noch eine Verhandlung gegen den Zeugen Kowalski, welcher sofort verhaftet wurde, die Folge sein.

**Aus dem Gerichtssaal.** Im fortschrittlichen Verein „Walded“ in Berlin hielt am Mittwoch Abend der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Dr. Greling, einen Vortrag über den Prozeß Heinze und seine Lehren. Der Redner warnte insbesondere vor irgend welchen

überrechten Schritten der Gesetzgebung in Anknüpfung an die einzelnen Erscheinungen dieses Prozesses. Redner sprach sich schließend gegen jede Beschränkung der Verteidigerrechte und der Oeffentlichkeit mit aller Entschiedenheit aus und erklärte im Gegentheil die Rechte der Verteidigung für erweiterungsbedürftig. Die Waffen seien in allen Stadien des Strafverfahrens noch ungleich, die Verteidigung sei im Vorverfahren ganz machtlos, im Hauptverfahren auch nicht gleich gestellt; nur durch eine würdige Stellung, nicht aber durch Mißtrauen könne sie vor Mißbräuchen bewahrt werden.

**Königsgrätz, 17. Nov.** Ein Liebesdrama der seltensten Art fand heute vor dem hiesigen Schwurgerichte durch ein Todesurtheil seinen Abschluß. Der 23jährige Josef Kousfel war mit der 18jährigen bildhübschen Hausherrnstochter Marie Kassa verlobt. Als Kousfel zum Militärdienste einrückte, benützte sein eigener Bruder Wenzel die Gelegenheit, sich bei der Mutter des Mädchens um dessen Hand zu bewerben, und zwar mit Erfolg; die Mutter wollte jetzt nur von einer Ehe mit Wenzel Kousfel wissen; und da ihr Wille unbeugsam war, beschloß das Mädchen, vereint mit ihrem Verlobten Josef Kousfel, dem Soldaten, zu sterben. Josef Kousfel tödtete seine Geliebte durch einen einzigen Revolvererschuß; statt aber dann, wie es beschlossen war, sich selbst zu tödten — stellte er sich dem Gerichte. Er wurde heute der Ermordung seiner Geliebten schuldig erkannt und zum Tode durch den Strang verurtheilt.

**London, 19. Nov.** Die hiesigen Zimmerleute hatten vor einigen Wochen nach längerem Streik die Arbeit wieder aufgenommen und dabei eingewilligt, ihre Forderungen durch einen Schiedspruch entscheiden zu lassen. Der nunmehr erfolgte Schiedspruch bejaht, die Zimmerleute hätten eine Begründung ihrer Forderung auf Vornachhebung nicht nachgewiesen. Indeß werden denselben gleichzeitig gewisse Zugeständnisse in Bezug auf die Lieberzeit und die Zahl der wöchentlichen Arbeitsstunden gemacht. Wie es heißt, sind die Arbeiter mit dem Schiedspruch nicht zufrieden und drohen mit einem neuen Streik.

**Paris, 19. Nov.** Englische und deutsche Kohlenfirmen sollen gestern hier große Lieferungen abgeschlossen haben. Gegen 2 Uhr Morgens begaben sich 300 Streikende nach den Gruben von Lievin. 200 Arbeiter konnten erst nach lebhaftem Kampfe in die Gruben einmarschieren. Es mußten Truppen zur Herstellung der Ordnung aufgewendet werden.

**Marseille, 19. Nov.** Die Arbeiter der Zündholzfabrik nahmen heute Vormittag die Arbeit wieder auf.

**London, 19. Nov.** Die hiesigen Zimmerleute hatten vor einigen Wochen nach längerem Streik die Arbeit wieder aufgenommen und dabei eingewilligt, ihre Forderungen durch einen Schiedspruch entscheiden zu lassen. Der nunmehr erfolgte Schiedspruch bejaht, die Zimmerleute hätten eine Begründung ihrer Forderung auf Vornachhebung nicht nachgewiesen. Indeß werden denselben gleichzeitig gewisse Zugeständnisse in Bezug auf die Lieberzeit und die Zahl der wöchentlichen Arbeitsstunden gemacht. Wie es heißt, sind die Arbeiter mit dem Schiedspruch nicht zufrieden und drohen mit einem neuen Streik.

**London, 19. Nov.** Die hiesigen Zimmerleute hatten vor einigen Wochen nach längerem Streik die Arbeit wieder aufgenommen und dabei eingewilligt, ihre Forderungen durch einen Schiedspruch entscheiden zu lassen. Der nunmehr erfolgte Schiedspruch bejaht, die Zimmerleute hätten eine Begründung ihrer Forderung auf Vornachhebung nicht nachgewiesen. Indeß werden denselben gleichzeitig gewisse Zugeständnisse in Bezug auf die Lieberzeit und die Zahl der wöchentlichen Arbeitsstunden gemacht. Wie es heißt, sind die Arbeiter mit dem Schiedspruch nicht zufrieden und drohen mit einem neuen Streik.

**London, 19. Nov.** Die hiesigen Zimmerleute hatten vor einigen Wochen nach längerem Streik die Arbeit wieder aufgenommen und dabei eingewilligt, ihre Forderungen durch einen Schiedspruch entscheiden zu lassen. Der nunmehr erfolgte Schiedspruch bejaht, die Zimmerleute hätten eine Begründung ihrer Forderung auf Vornachhebung nicht nachgewiesen. Indeß werden denselben gleichzeitig gewisse Zugeständnisse in Bezug auf die Lieberzeit und die Zahl der wöchentlichen Arbeitsstunden gemacht. Wie es heißt, sind die Arbeiter mit dem Schiedspruch nicht zufrieden und drohen mit einem neuen Streik.

**London, 19. Nov.** Die hiesigen Zimmerleute hatten vor einigen Wochen nach längerem Streik die Arbeit wieder aufgenommen und dabei eingewilligt, ihre Forderungen durch einen Schiedspruch entscheiden zu lassen. Der nunmehr erfolgte Schiedspruch bejaht, die Zimmerleute hätten eine Begründung ihrer Forderung auf Vornachhebung nicht nachgewiesen. Indeß werden denselben gleichzeitig gewisse Zugeständnisse in Bezug auf die Lieberzeit und die Zahl der wöchentlichen Arbeitsstunden gemacht. Wie es heißt, sind die Arbeiter mit dem Schiedspruch nicht zufrieden und drohen mit einem neuen Streik.

**London, 19. Nov.** Die hiesigen Zimmerleute hatten vor einigen Wochen nach längerem Streik die Arbeit wieder aufgenommen und dabei eingewilligt, ihre Forderungen durch einen Schiedspruch entscheiden zu lassen. Der nunmehr erfolgte Schiedspruch bejaht, die Zimmerleute hätten eine Begründung ihrer Forderung auf Vornachhebung nicht nachgewiesen. Indeß werden denselben gleichzeitig gewisse Zugeständnisse in Bezug auf die Lieberzeit und die Zahl der wöchentlichen Arbeitsstunden gemacht. Wie es heißt, sind die Arbeiter mit dem Schiedspruch nicht zufrieden und drohen mit einem neuen Streik.

**London, 19. Nov.** Die hiesigen Zimmerleute hatten vor einigen Wochen nach längerem Streik die Arbeit wieder aufgenommen und dabei eingewilligt, ihre Forderungen durch einen Schiedspruch entscheiden zu lassen. Der nunmehr erfolgte Schiedspruch bejaht, die Zimmerleute hätten eine Begründung ihrer Forderung auf Vornachhebung nicht nachgewiesen. Indeß werden denselben gleichzeitig gewisse Zugeständnisse in Bezug auf die Lieberzeit und die Zahl der wöchentlichen Arbeitsstunden gemacht. Wie es heißt, sind die Arbeiter mit dem Schiedspruch nicht zufrieden und drohen mit einem neuen Streik.

**London, 19. Nov.** Die hiesigen Zimmerleute hatten vor einigen Wochen nach längerem Streik die Arbeit wieder aufgenommen und dabei eingewilligt, ihre Forderungen durch einen Schiedspruch entscheiden zu lassen. Der nunmehr erfolgte Schiedspruch bejaht, die Zimmerleute hätten eine Begründung ihrer Forderung auf Vornachhebung nicht nachgewiesen. Indeß werden denselben gleichzeitig gewisse Zugeständnisse in Bezug auf die Lieberzeit und die Zahl der wöchentlichen Arbeitsstunden gemacht. Wie es heißt, sind die Arbeiter mit dem Schiedspruch nicht zufrieden und drohen mit einem neuen Streik.

**London, 19. Nov.** Die hiesigen Zimmerleute hatten vor einigen Wochen nach längerem Streik die Arbeit wieder aufgenommen und dabei eingewilligt, ihre Forderungen durch einen Schiedspruch entscheiden zu lassen. Der nunmehr erfolgte Schiedspruch bejaht, die Zimmerleute hätten eine Begründung ihrer Forderung auf Vornachhebung nicht nachgewiesen. Indeß werden denselben gleichzeitig gewisse Zugeständnisse in Bezug auf die Lieberzeit und die Zahl der wöchentlichen Arbeitsstunden gemacht. Wie es heißt, sind die Arbeiter mit dem Schiedspruch nicht zufrieden und drohen mit einem neuen Streik.

**London, 19. Nov.** Die hiesigen Zimmerleute hatten vor einigen Wochen nach längerem Streik die Arbeit wieder aufgenommen und dabei eingewilligt, ihre Forderungen durch einen Schiedspruch entscheiden zu lassen. Der nunmehr erfolgte Schiedspruch bejaht, die Zimmerleute hätten eine Begründung ihrer Forderung auf Vornachhebung nicht nachgewiesen. Indeß werden denselben gleichzeitig gewisse Zugeständnisse in Bezug auf die Lieberzeit und die Zahl der wöchentlichen Arbeitsstunden gemacht. Wie es heißt, sind die Arbeiter mit dem Schiedspruch nicht zufrieden und drohen mit einem neuen Streik.

**London, 19. Nov.** Die hiesigen Zimmerleute hatten vor einigen Wochen nach längerem Streik die Arbeit wieder aufgenommen und dabei eingewilligt, ihre Forderungen durch einen Schiedspruch entscheiden zu lassen. Der nunmehr erfolgte Schiedspruch bejaht, die Zimmerleute hätten eine Begründung ihrer Forderung auf Vornachhebung nicht nachgewiesen. Indeß werden denselben gleichzeitig gewisse Zugeständnisse in Bezug auf die Lieberzeit und die Zahl der wöchentlichen Arbeitsstunden gemacht. Wie es heißt, sind die Arbeiter mit dem Schiedspruch nicht zufrieden und drohen mit einem neuen Streik.

**London, 19. Nov.** Die hiesigen Zimmerleute hatten vor einigen Wochen nach längerem Streik die Arbeit wieder aufgenommen und dabei eingewilligt, ihre Forderungen durch einen Schiedspruch entscheiden zu lassen. Der nunmehr erfolgte Schiedspruch bejaht, die Zimmerleute hätten eine Begründung ihrer Forderung auf Vornachhebung nicht nachgewiesen. Indeß werden denselben gleichzeitig gewisse Zugeständnisse in Bezug auf die Lieberzeit und die Zahl der wöchentlichen Arbeitsstunden gemacht. Wie es heißt, sind die Arbeiter mit dem Schiedspruch nicht zufrieden und drohen mit einem neuen Streik.

**London, 19. Nov.** Die hiesigen Zimmerleute hatten vor einigen Wochen nach längerem Streik die Arbeit wieder aufgenommen und dabei eingewilligt, ihre Forderungen durch einen Schiedspruch entscheiden zu lassen. Der nunmehr erfolgte Schiedspruch bejaht, die Zimmerleute hätten eine Begründung ihrer Forderung auf Vornachhebung nicht nachgewiesen. Indeß werden denselben gleichzeitig gewisse Zugeständnisse in Bezug auf die Lieberzeit und die Zahl der wöchentlichen Arbeitsstunden gemacht. Wie es heißt, sind die Arbeiter mit dem Schiedspruch nicht zufrieden und drohen mit einem neuen Streik.

**London, 19. Nov.** Die hiesigen Zimmerleute hatten vor einigen Wochen nach längerem Streik die Arbeit wieder aufgenommen und dabei eingewilligt, ihre Forderungen durch einen Schiedspruch entscheiden zu lassen. Der nunmehr erfolgte Schiedspruch bejaht, die Zimmerleute hätten eine Begründung ihrer Forderung auf Vornachhebung nicht nachgewiesen. Indeß werden denselben gleichzeitig gewisse Zugeständnisse in Bezug auf die Lieberzeit und die Zahl der wöchentlichen Arbeitsstunden gemacht. Wie es heißt, sind die Arbeiter mit dem Schiedspruch nicht zufrieden und drohen mit einem neuen Streik.

**London, 19. Nov.** Die hiesigen Zimmerleute hatten vor einigen Wochen nach längerem Streik die Arbeit wieder aufgenommen und dabei eingewilligt, ihre Forderungen durch einen Schiedspruch entscheiden zu lassen. Der nunmehr erfolgte Schiedspruch bejaht, die Zimmerleute hätten eine Begründung ihrer Forderung auf Vornachhebung nicht nachgewiesen. Indeß werden denselben gleichzeitig gewisse Zugeständnisse in Bezug auf die Lieberzeit und die Zahl der wöchentlichen Arbeitsstunden gemacht. Wie es heißt, sind die Arbeiter mit dem Schiedspruch nicht zufrieden und drohen mit einem neuen Streik.

**London, 19. Nov.** Die hiesigen Zimmerleute hatten vor einigen Wochen nach längerem Streik die Arbeit wieder aufgenommen und dabei eingewilligt, ihre Forderungen durch einen Schiedspruch entscheiden zu lassen. Der nunmehr erfolgte Schiedspruch bejaht, die Zimmerleute hätten eine Begründung ihrer Forderung auf Vornachhebung nicht nachgewiesen. Indeß werden denselben gleichzeitig gewisse Zugeständnisse in Bezug auf die Lieberzeit und die Zahl der wöchentlichen Arbeitsstunden gemacht. Wie es heißt, sind die Arbeiter mit dem Schiedspruch nicht zufrieden und drohen mit einem neuen Streik.

**London, 19. Nov.** Die hiesigen Zimmerleute hatten vor einigen Wochen nach längerem Streik die Arbeit wieder aufgenommen und dabei eingewilligt, ihre Forderungen durch einen Schiedspruch entscheiden zu lassen. Der nunmehr erfolgte Schiedspruch bejaht, die Zimmerleute hätten eine Begründung ihrer Forderung auf Vornachhebung nicht nachgewiesen. Indeß werden denselben gleichzeitig gewisse Zugeständnisse in Bezug auf die Lieberzeit und die Zahl der wöchentlichen Arbeitsstunden gemacht. Wie es heißt, sind die Arbeiter mit dem Schiedspruch nicht zufrieden und drohen mit einem neuen Streik.

**London, 19. Nov.** Die hiesigen Zimmerleute hatten vor einigen Wochen nach längerem Streik die Arbeit wieder aufgenommen und dabei eingewilligt, ihre Forderungen durch einen Schiedspruch entscheiden zu lassen. Der nunmehr erfolgte Schiedspruch bejaht, die Zimmerleute hätten eine Begründung ihrer Forderung auf Vornachhebung nicht nachgewiesen. Indeß werden denselben gleichzeitig gewisse Zugeständnisse in Bezug auf die Lieberzeit und die Zahl der wöchentlichen Arbeitsstunden gemacht. Wie es heißt, sind die Arbeiter mit dem Schiedspruch nicht zufrieden und drohen mit einem neuen Streik.

**London, 19. Nov.** Die hiesigen Zimmerleute hatten vor einigen Wochen nach längerem Streik die Arbeit wieder aufgenommen und dabei eingewilligt, ihre Forderungen durch einen Schiedspruch entscheiden zu lassen. Der nunmehr erfolgte Schiedspruch bejaht, die Zimmerleute hätten eine Begründung ihrer Forderung auf Vornachhebung nicht nachgewiesen. Indeß werden denselben gleichzeitig gewisse Zugeständnisse in Bezug auf die Lieberzeit und die Zahl der wöchentlichen Arbeitsstunden gemacht. Wie es heißt, sind die Arbeiter mit dem Schiedspruch nicht zufrieden und drohen mit einem neuen Streik.

**London, 19. Nov.** Die hiesigen Zimmerleute hatten vor einigen Wochen nach längerem Streik die Arbeit wieder aufgenommen und dabei eingewilligt, ihre Forderungen durch einen Schiedspruch entscheiden zu lassen. Der nunmehr erfolgte Schiedspruch bejaht, die Zimmerleute hätten eine Begründung ihrer Forderung auf Vornachhebung nicht nachgewiesen. Indeß werden denselben gleichzeitig gewisse Zugeständnisse in Bezug auf die Lieberzeit und die Zahl der wöchentlichen Arbeitsstunden gemacht. Wie es heißt, sind die Arbeiter mit dem Schiedspruch nicht zufrieden und drohen mit einem neuen Streik.

**London, 19. Nov.** Die hiesigen Zimmerleute hatten vor einigen Wochen nach längerem Streik die Arbeit wieder aufgenommen und dabei eingewilligt, ihre Forderungen durch einen Schiedspruch entscheiden zu lassen. Der nunmehr erfolgte Schiedspruch bejaht, die Zimmerleute hätten eine Begründung ihrer Forderung auf Vornachhebung nicht nachgewiesen. Indeß werden denselben gleichzeitig gewisse Zugeständnisse in Bezug auf die Lieberzeit und die Zahl der wöchentlichen Arbeitsstunden gemacht. Wie es heißt, sind die Arbeiter mit dem Schiedspruch nicht zufrieden und drohen mit einem neuen Streik.

Sitzung am 28. d. M. abhalten. Auf der Tagesordnung steht ein von dem Vorstände unterstühter Antrag des Professore Dr. Fränkel, eine Commission zu ernennen, welche vom sanitären Standpunkte aus Vorschläge zu einer besseren Regelung des Prostitutionswesens machen soll. Auf Anregung des Geh. Sanitätsraths Dr. A. Bär wird sich die Kammer auch mit einem Votum über einen dem Reichstag zugegangenen Trunfsuchtsgezentwurf beschäftigen.

**Berlin, 19. Nov.** Die Conservativen, Reichspartei und Centrum brachten im Reichstage einen Antrag ein, die Regierung wolle noch in der laufenden Session einen Gesetzentwurf vorlegen, wodurch der Mißbrauch des Zeitgeschäfts als Spielgeschäft namentlich in Volksernährungsartikeln strafrechtlich verfolgbar, sowie die Börsen und deren Geschäftsverkehr wirksamer staatlicher Aufsicht unterstellt würden.

**Königsberg, 20. Nov.** Das Gesamtresultat der Wahl ergab für Stolberg 8948, Papendiek 7295, Lorenz 438 Stimmen.

**München, 19. Nov.** Eine heute hier stattgehabte Versammlung von Vertretern der Industrie und des Kunsthandwerks beschloß eine möglichst umfangreiche Theilnahme an der Chicagoer Weltausstellung ins Werk zu setzen.

**Hannover, 19. Nov.** Der Kaiser hat heute Abend gegen 5 1/2 Uhr in Begleitung der Prinzen Heinrich und Albrecht die Reise nach Springe angetreten. Vorher hatte der Kaiser bei dem Offiziercorps des Königs Ulanen-Regiments Nr. 13 gespeist. Die Mehrzahl der Jagdgäste wird morgen früh folgen.

**Wien, 17. Nov.** Im Budgetauschuß des Abgeordnetenhauses erklärte der Ackerbauminister auf eine Anfrage des Abgeordneten Plener, er könne augenblicklich die Erklärungen des Finanzministers über den Totalfaktor nicht vervollständigen. Die Wettrennpreise seien für die Vollblutzucht unbedingt nöthig, die Einstellung der Preise ins Budget sei am 10. September beschlossen worden.

**Briefkasten der Redaktion.** Einige Bibbegierige. Obwohl es unser Grundsatz ist, anonyme Zuschriften nicht zu berücksichtigen, so wollen wir diesmal aus Galanterie gegen die „Bibbegierigen“ davon Abstand nehmen. — Wir glauben, daß der Gebrauch der rothen Rose in Oesterreich, Italien, Spanien üblich ist.

**Handels-Nachrichten.** Telegraphische Börsenberichte. Berlin, 20. November, 2 Uhr 30 Min. Nachm.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe, 3 pCt. Westpreussische Pfandbriefe, etc.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Courz vom 19.11., Weizen November-Dezember, Roggen Januar-Mai, etc.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Courz vom 19.11., Weizen November-Dezember, Roggen Januar-Mai, etc.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Courz vom 19.11., Weizen November-Dezember, Roggen Januar-Mai, etc.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Courz vom 19.11., Weizen November-Dezember, Roggen Januar-Mai, etc.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Courz vom 19.11., Weizen November-Dezember, Roggen Januar-Mai, etc.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Courz vom 19.11., Weizen November-Dezember, Roggen Januar-Mai, etc.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Courz vom 19.11., Weizen November-Dezember, Roggen Januar-Mai, etc.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Courz vom 19.11., Weizen November-Dezember, Roggen Januar-Mai, etc.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Courz vom 19.11., Weizen November-Dezember, Roggen Januar-Mai, etc.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Courz vom 19.11., Weizen November-Dezember, Roggen Januar-Mai, etc.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Courz vom 19.11., Weizen November-Dezember, Roggen Januar-Mai, etc.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Courz vom 19.11., Weizen November-Dezember, Roggen Januar-Mai, etc.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Courz vom 19.11., Weizen November-Dezember, Roggen Januar-Mai, etc.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Courz vom 19.11., Weizen November-Dezember, Roggen Januar-Mai, etc.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Courz vom 19.11., Weizen November-Dezember, Roggen Januar-Mai, etc.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Courz vom 19.11., Weizen November-Dezember, Roggen Januar-Mai, etc.

Gerste: große loco inl. — A  
Rüben: der 1000 Kilogramm 165 A  
Hafer: loco inl. 165 A  
Erbsen: loco inl. — A

**Spiritusmarkt.** Danzig, 19. November. Spiritus pro 10000 l loco kontingentirt — Br., 71,50 Gd., pro Nobbr. kontingentirt — Br., 69,— Gd., pro Januar - Mai kontingentirt — Br., 69,50 Gd., loco nicht kontingentirt — Br., 52,— Gd., pro Nobbr. nicht kontingentirt — Br., 49,50 Gd., pro Januar - Mai nicht kontingentirt — Br., 50,— Gd.

**Ruderbericht.** Magdeburg, 18. November. Kornzuder erstl. von 92 pCt. Rendement 18,45, Kornzuder erstl. 88 pCt. Rendement 18,—, Kornzuder erstl. 75 pCt. Rendement 15,70. Abwartend. Gemahlene Raffinade mit Faß 27,75. Melis I mit Faß 27,25. Fest.

**Meteorologische Beobachtungen** vom 19. November, Morgens 8 Uhr.

Table with 5 columns: Stationen, Barom. mm, Wind, Wetter, Temper. Celsius. Lists stations like Kopenhagen, Stockholm, Haparanda, Petersburg, Moskau, etc.

Ueberzicht der Witterung. In Deutschland dauert das milde, vorwiegend trübe Wetter allenthalben fort, vielfach ist Regen gefallen; die Temperatur liegt in den westlichen Gebietstheilen bis zu 8 Grad über dem Mittelwerthe.

**Von Wichtigkeit für Frauen.** Faßt das ganze weibliche Geschlecht ist zeitweiligen Erkrankungen der Unterleibsorgane, Nieren und Leber ausgesetzt. Diese Leiden verursachen unangenehme Qualen und verhindern Frauen, ihren häuslichen, sowie sozialen Verpflichtungen genügend nachzukommen, und machen das Leben zur Bürde. Wie vielfach gerade bei solchen Leiden ärztliche Hilfe erfolglos ist, ist die Erfahrung sehr vieler Frauen.

Wir werden uns deshalb einen großen Verdienst erwerben, wenn wir Leidende auf nachstehende Thatfachen aufmerksam machen und welche sicherlich die Wirkung haben werden, viele Frauen von ihren Leiden zu befreien.

Frau Marie Demme in Friedrichsroda, Thüringen, berichtet, daß sie jetzt überzeugt ist, daß es gegen Nierenleiden und den daraus entstehenden Krankheiten, als Magenbeschwerden, Entzündungen der Schleimhäute und des Zahnfleisches, Schlaflosigkeit, Neuralgie, Herzklopfen u. c., kein wirksameres Heilmittel giebt, als Warner's Safe Cure. Sie empfiehlt dieses ausgezeichnete Mittel allen derartig Leidenden und ist gerne zur weiteren Auskunft bereit.

Ferner berichtet Frau Amanda Dichels, Gothenstraße 63 I. Hammerbrook, Hamburg, daß sie nahezu drei Jahre an einem Magenleiden gelitten, wobei sich Herzklopfen, unregelmäßiger Lauf des Blutes, ein eigenthümliches Gefühl der Müdigkeit, Appetitlosigkeit, Niedergeschlagenheit, Kopweh, Schwindel und Schmerzen in allen Gliedern recht bemerkbar machten. Sie hatte verschiedene nicht unberühmte Aerzte consultirt, deren verschiedene Heilmittel angewandt, ohne jedoch den gewünschten Erfolg zu erzielen.

Auf Empfehlung nahm sie von Warner's Safe Cure und war sie von der wunderbaren Wirkung dieses Heilmittels erstaunt. Ihr Appetit hat sich gebessert, der Schlaf wurde regelmäßig und sie wurde schließlich gänzlich von ihrem Leiden befreit.

Auch wurde ihre Tochter nach Gebrauch von Warner's Safe Cure vollständig von ihrer Bleichsucht und Blutarmuth befreit.

Diese Medizin ist zu beziehen von der Apotheke zum goldenen Adler in Elbing und dem Apotheker H. Kahle in Königsberg.

**Nicht allein jeder Kopfschmerz und Migräne** wird durch den Gebrauch von Apotheker Dallmann's Kola-Pastillen beseitigt, sondern dieselben sind gleichzeitig ein anregendes, den Magen und die Nerven stärkendes Mittel, welches in keiner Familie fehlen sollte. Schachtel 1 M. in den Apotheken F. Eichert, Händler, Pohl, in der Apotheke zum „goldenen Adler“ und in der Polnischen Apotheke in Elbing, Funkenstraße 22, sowie in der „Löwenapotheke in Dirschau“.

**Kirchliche Anzeigen.**  
Am 26. Sonntage nach Trinitatis. (Todtenfest.)  
St. Nicolai-Pfarr-Kirche.  
Herr Kaplan Pfitzner.  
Evangel.-Lutherische Hauptkirche zu St. Marien.  
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Lachner.  
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Bury.  
Heil. Geist-Kirche.  
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Bury.  
Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Dreikönigen.  
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Kahn.  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichte. Herr Pfarrer Kahn.  
Motette: Ruhet sanft alle, die von uns geschieden, von Runke.  
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Kahn.  
St. Amen-Kirche.  
Vorm. 9 Uhr: Beichtandacht.  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Mallette.  
Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.  
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Becker.  
Heil. Leichnam-Kirche.  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichte.  
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Schiefferdecker.  
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Schiefferdecker.

**Reformirte Kirche.**  
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Dr. Maywald.  
**Mennoniten-Gemeinde.**  
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harder.  
**Evang. Gottesdienst in der Baptisten-Gemeinde.**  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pred. Hinrichs.  
Nachm. 4 1/2 Uhr: Herr Pred. Hinrichs.  
Donnerstag Ab. 8 Uhr: Herr Pred. Horn.  
**Elbinger Standes-Amt.**  
Som 20. November 1891.  
**Geburten:** Fabrikarbeiter August Hamann, I. — Oberkellner Carl Namrath, S. — Metalldreher Ferdinand Ziemens, S. — Fabrikarbeiter Julius Reimer, S. — Kaufmann Gustav Preuß, I. — Kaufmann Jacob Jacobsberg, I. — Droshkenhalter Rudolf Tauchel, S. — Fabrikarb. August Kalkowski, S.  
**Sterbefälle:** Schneidermstr. Gustav Brusberg zu Königsberg, S. 2 1/2 J. — Arbeiter-Wittve Caroline Neumann, geb. Kadau, I. 9 M. — Kunststeinarb. Ferd. Gust. Fröhlich, 16 J. — Arb. Franz Kadau, I. 6 W.  
**Alle Briefconverts, Postkarten, Briefmarken u. c.** kauft **Axt**, Danzig, Milchamengasse 10.

**Entbindungs-Anzeige.**  
Durch die glückliche Geburt eines munteren Mädchens wurden hoch erfreut  
**Gustav Herrmann Preuss** und Frau,  
Margarethe, geb. Wisotzki.  
**Cäcilien-Verein.**  
Sonntag, den 22. Nov. 1891, Abends 7 1/2 Uhr, in den Sälen des „Gewerbehause“:  
**Cäcilia,** historisches Schauspiel (Römerzeit) mit Gesang in 4 Acten von Franz Bonn, Musik von Michael Holler. (Programm gewählt.)  
Eintrittskarten à 50 Pfg. an der Kasse.  
**Krassuski.** Damen, welche sich **Wollhandschuhe zu häkeln** übernehmen, sucht  
**J. F. Kaje.**

**Stadttheater.**  
Sonabend, den 21. November, zu halben Preisen:  
**Die Grille.** Charakterbild in 5 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer.  
Sonntag, den 22. November ex.: **Leonore, die Grabesbraut.** Schauspiel in 3 Acten von Holtei.  
**Ortsverein der Maschinenbauer.**  
Sonabend, den 21. d. M., Abend 8 Uhr, **Versammlung.** Monatsbericht. Der Vorstand.  
**Ortsverein der Tischler.**  
Sonabend, den 21. d. M., Abends 8 Uhr: **Versammlung.** Der Vorstand.  
**Pianos, kreuzsait., v. 380 M. an.** Ohne Anzahl. à 15 M. monatl. Kottenfreie, 4wöch. Probessend. Fabrik Stern, Berlin Neanderstr. 16.  
**Bekanntmachung.**  
Zur Verdingung der Anfuhr von **250 ebn Kies** aus Zagen 15 auf den Landweg in Grunauer Wästen steht Termin auf  
**Sonabend, den 28. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,** zu Rathhause vor Herrn Stadtforsrath **Kuntze** an, wozu wir hiermit einladen.  
Elbing, den 12. November 1891.  
**Der Magistrat.**  
**Weißer Häkel-Arbeiten** zu Bett- und Leibwäsche empfiehlt  
**J. F. Kaje.**  
Ein echter, hübsch schöner, junger **Mops** ist billig zu verkaufen. Offerten unter **W 273** beliebe man in der Exped. d. Btg. abzugeben.

In dem Konkurse über das Vermögen der Buchhändlerin **Marie Makowsky** soll die Schlussvertheilung erfolgen. Die zu vertheilende Masse beträgt **738 M. 69 Pf.** — Bei Vertheilung derselben sollen 11 M. 60 Pf. bevorrechtigte und 11,186 M. 7 Pf. nicht berechnete Forderungen berücksichtigt werden.  
 Elbing, den 20. November 1891.  
**L. Wiedwald,**  
 Konkurs-Verwalter.

**Das Grundstück**  
 Elbing, Neustädterfeld Nr. 44, ca. 20 bis 21 Morgen Culmisch groß, gehörig zu dem Nachlasse des Rentiers **Friedrich Wernick**, soll im Termine  
 den 18. Dezember cr.,  
 Vorm. 11 Uhr,  
 in meinem Geschäftslocal **Alter Markt Nr. 2** licitirt und meistbietend verkauft werden.  
 Kauflustige werden zu diesem Termine eingeladen. Der Grundsteuer-catasterauszug und die Karte können täglich während der Dienststunden in meinem Geschäftslocal eingesehen werden.  
 Elbing, den 20. November 1891.  
 Der Königl. Justizrath  
**Heinrich.**

**Räumungshalber**  
 sollen Partien von  
**Brettern, Bohlen**  
 älterer Bestände,  
**wettergraue und**  
**Brackwaaren**  
 zu äußerst billigen Preisen  
 verkauft werden.  
**Dampffägwerk**  
**Joh. Müller.**

Kreuzsaitige  
**Pianos**  
 in solidester Eisen-  
 construction mit  
 bester Repre-  
 sentations-Me-  
 chanik.  
**C. J. Gebauer**  
 Königsberg i. Pr.  
 vorzüglich  
 geeignet für  
 Unterrichts- und  
 Uebungszwecke von  
 M. 450,— ab.

**Wer an Husten**  
 Brustschmerzen, Heiserk., Asthma,  
 Reiz im Kehlkopf etc. leidet, für  
 den ist der weisse Frucht-Brust-  
 Saft das beste Haus- u. Genuss-  
 mittel. Bei **Rud. Sausse,**  
 Alter Markt, erhältlich.

**Rothe und weiße Gelatine,**  
**Agar-Agar, Essigessenz, feinstes**  
**Speiseöl bei**  
**Rudolph Sausse.**

**Dr. Boek's Zwiebelbonbons,**  
**Malztract-Bonbons, Salmia-**  
**pastillen, Cachaou, Lakritzen, Sal-**  
**mial, isländ. Moos, Althee etc.**  
 empfiehlt  
**Rudolph Sausse,**  
 Alter Markt Nr. 49.



**Patronenhülsen,**  
 geladene Schrot- u. Kugel-  
**Patronen,**  
**Revolver-Patronen,**  
**Zerschlag-Patronen,**  
**Zündhütchen,**  
**Ladepfropfen,**  
**Bestes la. Jagdpulver,**  
**echte Hirschmarke,**  
**Patent- und Hartschrot,**  
**Sprengpulver und**  
**Zündschnur**  
 empfiehlt zu billigsten Preisen  
**J. J. H. Kuch,**  
 Büchsenmacher, Elbing.

**Junge Mädchen**  
 zum Erlernen des Cigarren- resp  
 Wickelmachens werden angenommen  
 von  
**Loeser & Wolff.**

**Todtenfest - Concert**  
 des  
**Elbinger Kirchenchors**  
 Sonntag, den 22. November cr., Abends 8 Uhr,  
 in der **St. Marienkirche.**  
 Billets à 25 Pf. und 50 Pf. und Texte à 10 Pf. bei Herrn  
**S. Bersuch Nachf. (Rudolph Nadolny.)**  
 S. B.: **Helbing.**

**Die Loose der**  
**Deutschen Colonial-Lotterie**  
 zur Unterdrückung des Sklavenhandels  
 sind erschienen und werden zu folgenden Planpreisen verkauft:  
 18930 Gewinne  
 über  
 4 Mill. M. baar.  
 1 à 600,000 M.  
 1 " 300,000 M.  
 1 " 150,000 M.  
 1 " 125,000 M.  
 1 " 100,000 M.  
 1 " 75,000 M.  
 2 " 50,000 M.  
 Ziehung 24. bis 26. November.  
**Zur 1. Klasse:**  
 1/10 a 21 M., 1/20 a 10,50 M., 1/100 a 2,10 M.  
**Original-Vollloose**  
 (für beide Klassen gültig):  
 1/10 a 42 M., 1/20 a 21 M., 1/100 a 4,20 M.  
 Porto und Liste 1 M.  
 Hauptverkaufsstelle der **Richard Schröder,**  
 Bank-Geschäft,  
 Deutschen Colonial-Lotterie. Berlin C. 19, Spittelmarkt 8 u. 9.  
 gegr. 1875.

**Des anhaltend flauen Wetters wegen**  
 habe ich meine in dieser Saison ganz neu sortirten Läger  
**Winter = Schuhwaaren,**  
 als:  
**Filztiefel, Filzschuhe und Pantoffel**  
 für Herren, Damen und Kinder  
 zum vollständigen  
**Total-Ausverkauf**  
 gestellt  
 und werden dieselben von heute ab zu fabelhaft billigen Preisen verkauft.  
 Einen größeren Posten Damen- und Herren-Stiefel mit extra  
 starken Sohlen, dauerhaft gearbeitet, die sonst 10—11 M. kosten,  
 verkaufe ich jetzt für 8—9 M.  
**J. Willdorff Nachf.,**  
 Schmiedestraße 9.

**GAEDKE'S**  
**CACAO**  
 ist unübertroffen!

**Hamburg-Amerikanische**  
**Packfahrt-Actien-Gesellschaft.**  
**Express-**  
**und Postdampfschiffahrt.**  
**Hamburg - New-York**  
 vermittelt der schönsten und grössten  
 deutschen Post-Dampfschiffe  
**Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.**  
 Ausserdem Beförderung mit directen deutschen  
 Post-Dampfschiffen  
 von Hamburg nach  
 Baltimore | Canada | Westindien  
 Brasilien | Ost- | Mexico  
 La Plata | Afrika | Havana  
 Nähere Auskunft ertheilt: **L. Huck-Elbing, Rudolph Kreis-**  
**Danzig, Brodbänkengasse 51.** [576]

Ziehung 1. Klasse 24.—26. November cr.  
**Antisklaverei-Geld-Lotterie.**  
**Original-Loose** 1/10 a 21, 1/20 a 10,50, 1/100 a 2,10 M.  
 Für beide Klassen 1/10 a 42, 1/20 a 21, 1/100 a 4,20 M.  
**Antheil-Voll-Loose** an in meinem Besitz befindlichen  
 Original-Loosen für beide  
 10/30 10/40 10/50  
 24 Mark 12 Mark 6 Mark Klassen gültig.  
 Porto und Liste 30 Pf. Einschreiben 20 Pf. extra.  
**Georg Joseph, Berlin C.,**  
 Jüdenstraße Nr. 14.  
 Telephon 3910. Telegr.-Adresse: Dufatenmann, Berlin.

**Transportable eiserne Kochherde,**  
 vorzügliche Construction, große Ersparniß an Brennmaterial,  
 empfehlen zu Fabrikpreisen  
**Fritsch & Kappner.**

**Weihnachts-Ausverkauf**  
 der  
**Elbinger**  
 Tricotagen- und Strumpfwaaren-Fabrik,  
 Woll-, Kurz- und Weisswaaren - Handlung  
 von  
**M. Rübe Wittwe,**  
 (Inhaber Arthur Niklas),  
**16. Fischer - Strasse 16.**  
 Depôt für echt russische Gummischuhe.

Das originellste Witzblatt ist der  
**Berliner Humor**  
 Er erscheint wöchentlich einmal und kostet bei jeder Postanstalt vierteljährlich  
 80 Pf. Eingetr. in der Postliste im 14. Nachtrag Nr. 866a.

**Schönstes Geschenk!** in hübschen ledern. Täschchen  
 à Stück 2 M. 75 Pf.  
**Operngläser** etwas schärfer à 3,50 M.,  
 noch schärfer à 5,— M.,  
**Schönstes Geschenk!** sehr scharf à 7,50 M.,  
 elegant à 10,— M.,  
 für Damen, fein u. zierlich,  
 à 10,— M.  
 Versandtgeschäft **Schröder,** Berlin W. 62, Courbière-  
 straße Nr. 10.

**Geschw. Dyck,**  
 Inh. Anna Siebert,  
 Alter Markt  
 beehren sich die Eröffnung ihrer diesjährigen  
**Weihnachts-Ausstellung**  
 ergebenst anzuzeigen.  
 Anfertigung, Aufzeichnung und Einrichtung  
 aller Stickereien.  
**Neuheiten!**  
 in  
**Stickerei-Stoffen, Häkelarbeiten,**  
**angefangene und definhfertige Stickereien**  
 empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen  
**Geschw. Dyck,**  
 Inh. Anna Siebert.  
 Auswahlsendungen nach außerhalb bereitwilligst!

Das beste Verdauungsmittel für  
 alle Magenleidenden:  
**Pepsinwein**  
 Probeflasche 1 M.,  
 1/2 Literfl. 2,50 M., 10 Fl. 22 M.  
**Apotheke, Brückstr. 19.**

**Fettgänse, 1891er, hochla,**  
 Rehe, auch zerlegt,  
 Hasen, in größter Auswahl,  
 Rebhühner, billigt bei  
**M. B. Redantz, Wildhandlung,**  
 Fischbrücke 36 und Wasserstraße 36.

55. verbesserte Auflage.  
**Die Selbsthilfe,**  
 treuer Rathgeber für junge und alte Personen, die  
 sich geschwächt fühlen. Es lebe es auch jeder, der  
 an Nervosität, Herzleiden, Verdauungsbeschwerden,  
 Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung  
 nicht jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit  
 und Kraft. — Gegen Einbindung von 2 Mark in  
 Briefmarken zu beziehen von **Dr. med. L. Ernst,**  
 Wien, Giselstrasse Nr. 11.  
 Wird in Couvert verschlossen übersandt.

**Director, sowie eine kaufm. Kraft**  
 werden für eine unter den günstigsten  
 Bedingungen neu gegründete Zucker-  
 fabrik gegen hohes Gehalt und Be-  
 theiligung mit je 50,000 Mk. bei dem  
 Aktien-Unternehmen gesucht und Off.  
 sub **K. 3465** an die **Annoucen-**  
**Expeditio von Haasenstein &**  
**Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.,**  
 erbeten.

**Rentengüter.**  
 Die zu **Powunden** gehörigen  
**Kampfen und Aufendeiche** nebst den  
 Vorwerken **Bielau** und **Besseerde**  
 sollen in **Rentengüter**, d. h. in kleine  
**Eigenthümer- und Bauerngrund-**  
**stücke** umgewandelt werden.  
**Bewerber** mit geringem Ver-  
 mögen, welche von den genannten  
 Parzellen **Rentengüter** erwerben  
 wollen, können sich bei Herrn Kauf-  
 mann **Kutschkowski** in **Alt-**  
**Dollstädt** melden, welcher zum Ab-  
 schluß der Verträge von mir bevoll-  
 mächtigt ist, und jede gewünschte Aus-  
 kunft gern ertheilen wird.  
 Die **Rentengüter** werden mit 3/4  
 des Werthes von der **Rentenbank** be-  
 liehen. Käufer zahlt 3 1/2 % Zinsen  
 und 1/2 % Amortisation und ist nach  
**60 1/2 Jahren schuldenfrei.**  
 Die zu erwerbenden Parzellen dür-  
 fen nicht unter 3 und nicht über 30  
 Hectar betragen.  
**Neumann-Powunden.**

**Fahnen, Schärpen-Abzeichen**  
 für Vereine liefert  
**Franz Reinecke, Hannover.**

**Eine Wohnung,**  
 bestehend aus 2 Stuben, Küche und  
 Zubehör, wenn möglich mit Garten od.  
 etwas Ackerland dazu, wird auf der  
 Speicherinsel, Grubenhagen oder Vor-  
 berg zum 1. April zu miethen gesucht.  
 Off. unter **F. L. 100** in der Exped.  
 dieser Zeitung erbeten.

# Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur „Altpreussischen Zeitung“.

Nr. 273.

Elbing, den 21. November.

1891.

## Die Hüttenkönigin.

Roman aus der Gegenwart  
von

Walther Hogarth.

Nachdruck verboten.

7)

Freilich war es nicht nur die Liebe zu der schönen Elisabeth und der Vorzug, dessen sich Töppen bei seinen Besuchen auf Schloß Ternau erfreute, die in ihm die kühnsten Hoffnungen weckten, sondern Baron Curt hatte auch seinem Vater versprochen, nun endlich seine Werbung um die „Hüttenkönigin“, wie auch der alte stolze Baron halb im Aerger, halb im Spott Elisabeth nannte, zur Entscheidung zu bringen, obwohl die Tochter des Hüttenkönigs diesen Namen nicht erst vom alten Baron Töppen zu empfangen brauchte, denn sie wurde seit dem Tode ihres Vaters schon längst im Volksmunde so genannt.

„Wieber Curt,“ sagte am Tage vor dem Feste auf Schloß Ternau der alte Töppen zu seinem Sohne, „bringe morgen Deine Werbung in Ternau zur Entscheidung, es ist dringend nötig, zumal Du noch andere Partien machen kannst, falls die stolze Dame ablehnen sollte. Ich sprach auch vorige Woche mit Herrn von Krug. Er ist noch sehr ungehalten darüber, daß Du Dich seiner Zeit von Erna, Krugs einziger Tochter, so auffällig zurückgezogen hast, aber er scheint sammt Erna Dir noch nicht gerade böse zu sein. Krug hat mir auch, da er unsere Verhältnisse kennt, angedeutet, daß er seiner Tochter hunderttausend Mark als Mitgift geben werde, und nach des Vaters Tode erbt Erna doch noch mindestens das Doppelte dieser Summe. Fräulein von Krug wäre also immerhin eine passable Partie und unsere wankenden Vermögensverhältnisse bekämen eine sichere Stütze. Kannst Dich vielleicht auch auf Schloß Wittwiz, Krugs Besitzung, niederlassen, falls es Dir nicht paßt, Kulmitz zu übernehmen. Ich übergebe dann Rudolf Deinem jüngeren Bruder Kulmitz und lebe für meine alten Tage von meiner Pension.“

„Von Deiner Pension als Rittmeister?“ fragte Curt mit komischer Geberde. „Ist das Dein Ernst, Vater? Willst Du in Deinen alten Tagen so sparsam werden?“

„Wenn es sein muß, ja, mein Herr Sohn!“ erklärte der alte Baron mit rollenden Augen.

„Ich habe die ewigen Geldsorgen satt und gedenke Kulmitz möglichst bald an Dich oder Rudolf abzugeben. Die Hypothekenzinsen verschlingen fast unsere ganzen Einkünfte. So kann es nicht mehr lange weiter gehen, zumal wenn mein Herr Sohn noch so fort Spielschulden macht.“

Curt erblickte sichtlich bei dem Worte Spielschulden und seine Lippen zitterten leise. Ja, er hatte über siebenzigtausend Mark Spielschulden, die ihn noch härter drückten als des Vaters Hypothekenschulden, und wie ein graues schreckliches Gespenst senkte sich die Sorge, wie er diese Schuld pünktlich am Verfalltage zahlen könne, auf seine Seele. Aber dem scharf beobachtenden Auge des Vaters mußte Curt die Größe seiner Sorge verbergen, um bei ihm nicht in Ungnade zu fallen. Mit dem vollendeten Geschick eines Weltmannes nahm daher Curt von Töppen alsbald wieder eine heitere Miene an und sagte in scherzendem, zuversichtlichem Tone:

„Bitte, Papa, gedulde Dich noch ein wenig! Binnen Kurzem hoffe ich Dir die Botschaft meiner Verlobung mit der Hüttenkönigin zu bringen, denn ich siehe hoch in ihrer Gunst.“

„Wenn sie aber dennoch ablehnt, die Stotze?“ fragte der alte Baron den Sohn mit scharfer Betonung. „Hast Du diesen Fall in Berechnung gezogen, Curt?“

Der junge Edelmann erschrak förmlich über diese Zweifelsucht seines Vaters und fast verzogen erwiderte er stotternd:

„Ablehnen? — Elisabeth wird nicht ablehnen! — Sollte es — aber doch — geschehen, nun, so kannst Du für mich um Erna von Krug bei dem Schloßherrn von Wittwiz freien. Aber ich glaube nicht an eine Ablehnung, Vater,“ betonte Curt, „Elisabeth ist zu edel, um mit mir ein loses Spiel der Kofetterie zu treiben.“

„Nun, zwischen uns ist ja die Frage Deiner Verheirathung auf alle Fälle abgemacht. Bringst Du mir nicht bis spätestens übermorgen die Kunde Deiner Verlobung mit Elisabeth Baumgarten, so wirst Du Dich spätestens in vier Wochen mit Erna von Krug verloben.“

\* \* \*

So standen die Dinge zwischen Baron Curt von Töppen und seinem Vater, als das große Fest auf Schloß Ternau stattfand.

Während der Feierlichkeiten auf Schloß Ternau war natürlich Elisabeth die Königin des Tages und der strahlende Mittelpunkt des Festes. Ihre glänzende weiße Atlasrobe, ihr reicher Brillantenschmuck, ihre herrliche Gestalt und ihr zwar etwas ernstes, aber zweifellos edles und schönes Antlitz zeichneten Elisabeth schon äußerlich vor allen zu dem Feste anwesenden Damen aus, aber noch unendlich höher als durch diese äußerlichen Vorzüge gewann sich Elisabeth die Herzen aller anwesenden Herren und Damen durch ihre unermüdete Lebenswürdigkeit, durch ihre geistvolle Unterhaltung und eine wahre Ansammlung von großen und kleinen Aufmerksamkeiten, die sie ihren zahlreichen Gästen zu Theil werden ließ.

Jetzt, während der Concertpause, widmete sich Elisabeth auf eine Viertelstunde den älteren Damen, von denen ihr alle Schmeicheleien sagten oder angeblich sehr wichtige Neuigkeiten mittheilten, welche Elisabeth geduldig und lebenswürdig wie immer anhörte.

Aber das, was so scheinbar nebenbei die dunkeläugige Baronin Halden Elisabeth zuflüsterte, brachte sie doch ein wenig außer Fassung, nämlich die Mittheilung, daß Baron Curt von Töppen bereits vor drei Jahren mit Erna von Krug so gut wie verlobt gewesen sei, und neuerdings durch seinen Vater wieder um die Hand Erna's von Krug anhalten wollte.

Diese Mittheilung wirkte bei Elisabeth wie ein Stich ins Herz. Es konnte freilich nur ein leeres, böswilliges Gerücht sein, welches man ihr da in die Ohren zischelte, aber immerhin war es schon schlimm genug, daß man in ihrer Gegenwart von Curt von Töppen solche delikaten Angelegenheiten zu erörtern wagte. Damit war es aber noch nicht genug! Einige andere der anwesenden älteren Damen wußten auch zu erzählen, daß Baron Curt von Töppen ein toller Hazardspieler sei, und noch dazu ein unglücklicher, seine Spielschulden sollten gegenwärtig von schwindelnder Höhe sein.

Wohl waren derartige Eröffnungen über Töppens gefährliche Passionen Elisabeths Ohren nicht neu, denn der brave Bergwerksdirektor Meise hatte ja bereits die reiche Erbin vor des Barons Werbung gewarnt, aber so geflüstertlich und noch dazu an dem heutigen Festabende war Töppen doch vor Elisabeths Ohren noch nicht verdächtigt worden, und innerlich tief empört über den Angeflagten wie auch über die Anklägerinnen verließ Elisabeth den gehässigen Kreis und begab sich in die unteren in einem prachtvollen Wintergarten umgewandelten Räume des Schlosses.

Hier hoffte sie zwischen Blumen und Zierpflanzen ein stilles Plätzchen zu finden, um sich der Bosheit und Enttäuschung dieser Welt gegenüber sammeln und in einigen Minuten mit frischem Muth in die Gesellschaft zurückkehren zu können.

Den Baron Curt von Töppen mochte Elisabeth an diesem Abend gar nicht sehen, denn

wenn sie ihm auch in Wirklichkeit nicht gram war und unter allen Umständen wegen der auf sein Haupt gehäuften Klagen ihn eher zu bemitleiden als zu verdammen geneigt war, so erschien ihr Baron von Töppen, dessen ritterliche Tugenden Elisabeth sonst so hoch schätzte, gegenwärtig doch in einem solchen widerwärtigen Zerrbilde von guten und schlechten Eigenschaften, daß sie hätte aufschreien mögen, wenn sie jetzt den jungen Baron vor sich erblickt hätte.

Gequält von solchen Gedanken ließ sich Elisabeth an einer einsamen Stelle des Wintergartens auf eine Bank nieder und schloß auf einige Sekunden die Augen, um sich sobald als möglich wieder zu sammeln und ihrer Gemüths-erregung Herr zu werden.

Da näherten sich ihr halblaute Schritte und Elisabeth erhob sich rasch, um in ihrer Einsamkeit keinen unverwünschten Beobachter zu haben. Eine elegante Männergestalt näherte sich der Bank, von welcher sich Elisabeth erhoben hatte, und zu ihrem Schrecken erkannte sie in dem leise daher schreitenden Herrn den Baron Töppen.

„Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein, wenn ich wage, Sie hier zu begrüßen,“ begann Töppen mit dem Aufgebot aller seiner lebenswürdigen Eigenschaften. „Ich hatte noch nicht die Ehre, Sie in dem Concertsaale begrüßen zu können.“

„O, ich muß vielmehr um Entschuldigung bitten,“ erwiderte Elisabeth gewandt, wurde aber dabei abwechselnd bleich und roth im Antlitz, „denn ich habe meine Pflichten als Wirthin schlecht erfüllt und meine Gäste noch nicht alle begrüßt.“

„Das darf bei einem solchen großen Feste von der Dame des Hauses wohl auch gar nicht verlangt werden, gnädiges Fräulein, denn mehr als hundert Gästen sich zu widmen, ist keine leichte Aufgabe und ich habe mit Bewunderung gesehen, wie Sie sich derselben bisher entledigt haben und sich wohl nur auf einige Minuten in dieses stille Plätzchen zurückzogen, um neue Kraft für die heute geradezu aufreibenden gesellschaftlichen Verpflichtungen zu sammeln.“

„Sie haben ein wenig Recht, Herr Baron, ich hatte mich allerdings einen Moment aus der Gesellschaft zurückgezogen, um mich neu zu sammeln,“ entgegnete Elisabeth mit einem so bitteren Lächeln, daß der fein beobachtende Töppen fast darüber erschraf.

„Wurde Ihnen ein Verdruß bereitet, gnädiges Fräulein?“ frug Töppen voll Theilnahme.

„Allerdings ein herber Verdruß war es, weshalb ich die Einsamkeit auf einige Augenblicke aufsuchte,“ bemerkte Elisabeth mit fester Stimme und ihre ganze Selbstbeherrschung wieder gewinnend. „Ueber eine Person, die mir theuer war und die ich nicht zu verachten vermag, wurde vor wenigen Minuten der Stab in solcher für mich niedererschmetternden Weise

gebrochen, daß ich zeitweilig nicht recht zu hören glaubte."

Töppen erschrak von Neuem über diese Worte und über den seltsamen Ton, mit welchem Elisabeth dieselben sprach, und es kam ihm der entsetzliche Gedanke, daß er vielleicht es selbst gewesen sei, den böse Zungen vor Elisabeth verleumdet hatten. Aber Töppen war viel zu sehr Weltmann, um sich nicht zu beherrschen, auch durfte er sich von solchen Bedenken jetzt nicht mehr abhalten lassen, wenn er sein seit Jahr und Tag verfolgtes Ziel, die glückliche Werbung um Elisabeth, nun endlich erreichen wollte. Ablenkend sagte Töppen daher so gleichmüthig als möglich:

"Daß die Lästerzungen auch Ihre erhabene Gemüthsruhe zu stören vermochten, Fräulein Elisabeth, das hätte ich kaum für möglich gehalten."

"Für gewöhnlich machen Verleumdungen allerdings gar keinen Eindruck auf mich," entgegnete Elisabeth und sah Töppen mit ihren dunkeln Augen groß und voll, aber auch so wehmüthig an, daß er sein moralisches Todesurtheil in diesen Augen zu lesen glaubte, "aber wenn die Verleumdungen einer Person gelten, die man lieb und werth hielt, und wenn diese Anklagen nicht nur verleumderische Erfindungen, sondern zum großen Theile die reine Wahrheit sind, und man vor einer tiefen, bitteren Enttäuschung in seinem Hoffen und Vertrauen steht, dann, Herr Baron, da krampft sich Einem das Herz zusammen, und man wird auf Augenblicke irre an der ganzen Menschheit!"

"O, züren Sie mir nicht und verurtheilen Sie nicht, ohne mich gehört zu haben, Elisabeth," bat Töppen mit flehender Geberde und suchte Elisabeths Hand zu erfassen, welche dieselbe ihm aber rasch wieder entzog. "Ich ahne den furchtbaren Zusammenhang Ihrer Worte mit meiner Person, gnädiges Fräulein, gestatten Sie mir aber auch, mich auf die Anklagen zu vertheidigen."

"Ich will Sie nicht anklagen, Baron Töppen. Sie sind ja ein freier Mann und mir zu nichts verpflichtet," entgegnete Elisabeth mit leiser vibrierender Stimme. "Es würde aber eine Centnerlast von meiner Seele genommen werden, wenn ich aus Ihrem Munde erfahren könnte, ob die Anklagen in der Weise vielleicht gar nicht wahr sind, wie sie gegen Sie erhoben wurden. Wollen Sie mir als Ehrenmann in der Angelegenheit die Wahrheit sagen, Baron?"

"Fragen Sie, Elisabeth, ich will Ihnen nichts vorenthalten. Auch ich leide unter der Dual einer entsetzlichen Ungewißheit, von welcher ich nur aus Ihrem Munde erlößt werden kann," sagte Töppen leise, aber im Tone höchster Erregung.

"Nun, ist es wahr, Baron Töppen, daß Sie ein leidenschaftlicher Hazardspieler sind?" fragte Elisabeth halblaut mit bebender Stimme.

"Ich kann dies nicht ableugnen," erwiderte Töppen im verlegenen Tone, "ich hoffe aber,

diese Leidenschaft noch künftig bezwingen zu können."

"Das vermag ich nicht zu beurtheilen," gab Elisabeth kühl zurück, aber es interessirt mich im hohen Maße zu erfahren, ob es wahr ist, daß Sie durch das Spiel Ihr Vermögen ruiniert haben."

"Auch dies kann ich leider nicht in Abrede stellen," antwortete der Baron und wurde leichenblaß. "Bemerken möchte ich nur, daß unsere Vermögensverhältnisse schon seit langen Jahren ungünstig lagen und daß ich nicht gerade durch meine Spielschulden das väterliche Vermögen ruiniert habe. Es spielen da andere Einflüsse eine verhängnißvolle Rolle."

"Ja, ja, Sie waren einst flotter Cavallerie-Offizier, und Ihr Bruder ist es wohl noch, da kann ich mir es schon denken, wo das Vermögen eines mäßig begüterten Edelmannes geblieben ist. Nun, noch eine Gewissensfrage, Baron! Ist es wahr, daß Ihr Herr Vater um Erna von Krug für Sie freien soll, und daß Sie sich mit dieser Dame schon vor Jahren beinahe verlobt hätten?"

"Das ist wahr und ist nicht wahr," erwiderte der Baron in erregtem Ton. "Es ist meines Vaters Wunsch, daß ich Erna von Krug zur Gattin wähle, aber seit ich die Ehre hatte, Sie kennen zu lernen, Elisabeth, da kannte mein Herz kein höheres Ziel, als Sie zu besitzen, für Sie bin ich entschlossen, zu leben und zu sterben."

Elisabeth erglühte wie eine Rose bei dieser feurigen Liebeserklärung des Barons, aber schon im anderen Augenblicke erbleichte sie und erwiderte mit bebenden Lippen:

"Meine Freundschaft gehört Ihnen für ewig, Baron Töppen, wie Sie auch die Lästerzungen verleumdet haben, aber mein Herz kann Ihnen als Gattin niemals angehören!"

"Niemals? Elisabeth! Niemals?" frug Töppen entsetzt und wankte, die zitternde Hand vor die bleiche Stirn haltend.

"Niemals!" hauchte Elisabeth. "Leben Sie wohl, Herr Baron, und werden Sie zu Ihrem Glück ein Anderer, es ist noch nicht zu spät!"

Mit einem schweren Seufzer grub der Baron sein Gesicht in beide Hände und ein ungeheurer Schmerz senkte sich in sein Herz. Er hatte Elisabeth, für die er seit zwei Jahren in seinen schönsten Träumen geschwärmt und die er im Leben zur Freundin erworben hatte, verloren, verloren für immer!

Endlich hob Töppen seinen heißen Kopf und sah sich allein, denn Elisabeth war mit den Worten des Abschieds und der Ermahnung verschwunden.

Von dem Saale des Schlosses tönte jetzt herrliche Musik herab, aber sie klang wie ein höllischer Hohn in Töppens Ohren und regte seine Nerven noch mehr auf. Was sollte er auch noch hier in dem Schlosse mitten unter so vielen fröhlichen Menschen, jetzt, wo er sich so verlassen und elend fühlte wie noch nie zu-

vor in seinem Leben? Wankenden Schrittes ging Töppen nach dem Garderodezimmer, erklärte dem erschrockenen Diener, daß er krank geworden sei, nahm seinen Mantel und Hut, ließ seinen Wagen anspannen und fuhr nach Hause auf Schloß Kulmitz.

(Schluß folgt.)

## Mannigfaltiges.

— **Von den Perlenfischern in Sachsen** sind dieses Jahr zweiundfünfzig Perlen aus der Elster genommen worden, von denen dreizehn vollständig tadellos ausgebildet waren. Gegen zwanzig Perlen waren mit der Schale verwachsen und deshalb ganz werthlos. Schalen von todtten Thieren wurden in diesem Jahre gar nicht abgeliefert, während im vergangenen Jahre gegen achthundert Stück an die Adorfer Perlmutter-Industriellen verkauft wurden. Schon 270 Jahre sind es nun, daß der sächsische Staat die Perlenfischerei in die Hand genommen und der Familie Schmerler in Delsnitz übertragen hat.

— **Gefärbte Diamanten.** Seit einigen Jahren ist bekanntlich mehrfach versucht worden, den gelben Cap-Diamanten durch ihre Verwandlung in weiße Diamanten eine Erhöhung ihres Werthes um 25 bis 30 pCt. zu geben. Aus Belgien wurde sogar gemeldet, der Versuch sei gelungen, und es hieß sogar, es werde zu einem Fälscher-Proceß kommen. Inzwischen hat die chemische Wissenschaft sich der Sache bemächtigt, und über die Resultate, zu denen sie gelangt, berichtet Henri de Parville. Wir entnehmen diesen Ausführungen Folgendes: Der Chemiker Gilon hat zunächst untersucht, ob es möglich sei, Diamanten zu fälschen, d. h. ihre Farbe zu ändern. Da es bekannt ist, daß der Diamant allen Färbemitteln gegenüber sich unzugänglich verhält, so kann man in diesem Punkte Zweifel hegen. Nach dem physischen Princip der Complementärfarben, wonach man aus Violett und Gelb weiß machen kann, präparirte Gilon eine Lösung von Alkohol und Anilin-Violett, und da er dachte, daß ein Bindemittel nöthig sei, fügte er einige Gramm Benzogummi hinzu. In diese Flüssigkeit tauchte er nun einen gelben Diamanten und ließ ihn eine Stunde darin; als er ihn herauszog, war er weiß, aber — er hatte allen Glanz verloren. Gilon erneuerte diesen Versuch, aber mit einer stärkeren Anilin-Lösung, und der Diamant wurde nur ein paar Secunden eingetaucht; als man ihn herausnahm, war er ganz weiß und funkelte in alter Pracht. Noch Wochen darnach hatte der Stein nichts von

seiner Weiße und seinem Glanze verloren, und Gilon zweifelt nicht daran, daß er beide Eigenschaften noch lange behält. Damit wäre also bewiesen, daß die Fälschung möglich ist. Betrachtet man den gefälschten Stein unter einer Lupe, so sieht man nicht die mindeste Schichtung, nicht die kleinste Trübung auf den Facetten; das Reiben mit Kamelhaaren oder Leinwand nimmt der Färbung nichts. Man hat früher geglaubt, es genüge, den gefälschten Diamanten in Alkohol zu tauchen, um ihm seine gelbe Farbe wiederzugeben. Das gelingt in der That häufig, allein Gilon hat die Färbung so solid gemacht, daß dem gefälschten Stein selbst ein Alkoholbad nichts mehr anhaben kann. So giebt es also kein Mittel, um die Fälschung zu erkennen? Doch; Gilon hat auch dieses erfunden: Man darf den Diamanten, den man für gefälscht hält, nur eine Secunde in Scheidewasser tauchen; ist er wirklich falsch, so wird sofort die gelbe Farbe wieder zum Vorschein kommen.

— **Diplomatenschlauheit.** Sultan Abdul-Aziz war bekanntlich in der letzten Zeit seines Lebens ein sehr excentrischer Herr, bei dem Audienz zu erlangen für die fremden Diplomaten überaus schwierig war. Zu einer Zeit, wo seine Majestät ein besonderes Ergötzen an Hahnenkämpfen fand, erfuhr Ignatiem, daß der Sultan neuer Vögel bedürfe, um die in den täglichen Kämpfen getödteten zu ersetzen. Der schlaue Diplomat verschaffte sich nun einen sehr schönen, weißen Hahn, den er zurechtstutzte und mit Sporen versah, so daß er einem Kampfhahn glich, und übersandte ihn in einem prächtigen Käfig dem Sultan. Die List gelang; der zuerst über das Geschenk sehr entzückte Sultan ließ bald den Gesandten holen, um ihn zu fragen, weshalb das schöne Thier keine rechte Kampfeslust zeige. Ignatiem untersuchte scheinbar sehr ernsthaft seinen Vogel, dann die Kampfhähne des Sultans und erklärte schließlich mit gut gespielter Bedauern, daß jener durchaus nicht im Stande sei, es mit den weit überlegenen Hähnen Sr. Majestät aufzunehmen. Die Unterredung wandte sich dann auf ein anderes Gebiet, und nachdem Ignatiem den Sultan erst einmal so weit hatte, war es nicht allzuschwer, auch den politischen Gegenstand aufs Tapet zu bringen, welcher der eigentliche Zweck seines Besuches war.

# Extra-Beilage zur Altpreußischen Zeitung.

(Redaction, Druck und Verlag von H. Gaatz in Götting.)

## 3. Ziehung der 4. Klasse 185. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 19. November 1891, Vormittags.  
 Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern  
 in Parenthese beigefügt.  
 (Ohne Gewähr.)

87 95 129 65 96 322 563 918 56 78 1167 214 306 563 65 92 655  
 760 967 2120 336 67 482 622 763 [5000] 916 3242 75 82 [3000] 321 498  
 521 40 48 789 814 26 918 33 4013 62 84 115 50 [3000] 54 [3000] 86 203  
 497 515 50 636 705 75 92 852 943 5060 98 110 224 48 361 93 403 552  
 [5000] 603 857 81 923 31 6048 110 19 571 85 659 [3000] 724 44 7033  
 [3000] 224 78 428 38 623 771 817 8054 174 77 330 437 528 86 93 623  
 39 [3000] 40 9019 54 239 397 412 510 818 62 926 30 34  
 10065 182 91 331 75 508 32 673 760 68 11416 519 25 57 613 732  
 52 971 12117 12 788 18048 90 111 19 35 75 294 369 418 556 66  
 [15000] 613 45 52 [3000] 763 [15000] 76 805 944 49 14221 37 446 [5000]  
 55 [3000] 58 59 618 25 15063 [15000] 138 44 275 321 497 99 502 82 695  
 97 766 927 78 16127 273 92 380 516 518 83 [3000] 623 27 63 729 819  
 17022 306 483 533 665 738 848 55 18098 307 15 426 43 817 63 129 265  
 77 328 455 688 702 73  
 20050 150 71 231 370 83 401 691 972 77 21167 [3000] 77 85 272  
 345 426 513 [3000] 820 40 952 22171 237 480 517 36 77 [5000] 617 [5000]  
 44 797 964 23367 608 745 75 802 939 55 78 24164 232 83 363 516 99  
 659 25053 264 393 404 603 31 51 861 77 20093 267 81 433 77 562  
 94 620 [5000] 93 816 36 904 38 27062 843 28045 54 59 [5000] 78  
 [3000] 221 29 30 382 616 662 856 921 29007 88 218 73 [3000] 89 447  
 629 43 85 92 707 54 95  
 30073 120 88 214 436 523 41 652 90 97 772 31105 40 51 92 413  
 35 [5000] 776 32029 108 231 75 456 563 620 729 67 951 64 33011 27  
 [3000] 127 65 228 384 34062 109 11 [5000] 341 521 692 [5000] 740  
 35022 84 118 74 85 91 285 437 83 585 704 883 922 29 36144 90 226  
 335 [3000] 419 24 632 [5000] 73 [5000] 93 781 37075 163 200 8 21 60 302  
 425 59 533 715 17 26 30 66 [3000] 824 924 38157 98 235 387 508 701  
 67 96 980 86 39094 198 205 337 425 513 60 823 973  
 40039 73 75 334 62 430 74 542 89 679 726 922 41022 229 374 547  
 91 [3000] 627 334 36 72 904 7 42032 69 233 384 404 75 86 502 745 846  
 43002 65 81 177 687 93 849 971 44053 132 43 89 218 26 49 [3000] 88  
 405 719 850 950 45096 143 93 246 97 404 58 535 619 46 59 68 701  
 847 987 92 46310 83 525 50 664 726 806 905 56 [3000] 47227 [5000]  
 97 395 419 65 541 65 783 862 49140 186 231 92 333 425 [5000] 555 [3000]  
 719 98 845 [3000] 50 49015 16 52 202 52 79 344 408 38 565 88 613  
 37 65  
 50076 145 253 54 67 306 542 67 639 56 746 53 54 801 17 978 51067  
 170 318 42 98 769 812 921 52114 20 51 303 [5000] 30 32 [3000] 74 412  
 19 58 625 897 53098 537 87 672 84 99 721 63 812 17 54010 18 207  
 [3000] 53 [15000] 99 407 76 504 605 35 [3000] 98 813 55005 37 107 53 59  
 399 [3000] 686 711 840 56014 284 90 532 78 98 796 839 60 [3000] 939  
 57 57239 759 818 952 58002 72 79 136 304 61 634 52 70 712 96  
 59033 99 253 307 29 448 92 505 [15000] 920 31 35 [5000] 53  
 60211 [3000] 93 394 444 615 712 986 61006 40 146 208 81 93 329  
 412 586 601 75 82 763 876 62089 193 275 360 409 689 784 872 63092  
 102 204 328 411 52 63 770 633 38 45 69 841 [5000] 64089 174 240 312  
 99 488 567 [3000] 624 954 72 [15000] 65215 560 627 717 25 812 966  
 66178 345 [3000] 400 30 896 67064 189 320 547 733 854 964 69076  
 243 333 467 618 74 78 808 30 993 96 60021 159 286 343 444 519 31  
 77 738 71 [15000] 943 54  
 70210 83 [5000] 394 645 746 868 71025 82 260 518 25 68 620 93  
 873 [3000] 72005 190 152 564 500 6 82 639 733 73151 59 217 453 68 533  
 41 71 622 30 39 48 65 82 721 74314 [15000] 64 89 [5000] 471 797 892 953  
 98 75141 [3000] 236 83 486 797 818 26 54 90 977 70052 127 42 249 377  
 99 512 77 81 672 808 77073 74 239 49 72 319 23 [3000] 83 446 60 601  
 726 78213 23 71 486 89 506 35 671 715 803 [5000] 21 925 79185 [3000]  
 265 [5000] 382 436 [3000] 602 97 721 876 975 97  
 80280 503 69 685 967 81245 81 94 325 73 614 82004 49 132 85  
 292 312 24 602 605 64 69 751 75 861 83104 65 71 74 96 220 94 452  
 539 [5000] 693 94 725 802 4 9 80 996 84041 186 285 368 69 464 566 84  
 617 82 48 709 893 85022 321 527 88 90 612 96 720 [15000] 77 938 49  
 60 86008 75 92 95 96 150 [15000] 66 265 86 88 349 432 513 85 [5000]  
 620 [15000] 761 800 915 31 [15000] 87149 57 80 488 613 29 63 881 959  
 88025 181 223 [3000] 310 57 76 436 505 12 85 602 8 56 88 799 89005  
 19 127 30 229 56 93 47 [3000] 561 628 52 712 65 865 77 83  
 90237 331 476 621 769 [15000] 831 32 86 [3000] 91056 113 58 [3000]  
 387 623 829 62 942 71 92333 424 617 35 76 633 822 [3000] 928 93185  
 294 486 40 535 733 66 94092 165 80 261 322 47 406 70 97 568 660

794 995 95256 358 413 615 760 65 76 859 89 96093 322 42 [412] 16  
 39 53 526 899 97026 71 188 216 478 593 641 72 703 833 968 90  
 98110 19 380 411 31 68 91 606 720 [3000] 97810 975 99014 74 158 290  
 361 504 13 41 606 743 883 910

100000 1 12 14 111 20 60 79 395 547 610 719 31 61 101018 61 91  
 126 93 206 22 43 96 309 23 [3000] 443 528 662 777 102031 96 [15000]  
 226 [5000] 356 453 549 51 665 706 65 802 [3000] 905 14 68 103117 222  
 432 [3000] 599 832 81 104215 301 934 38 41 105048 89 245 58 73  
 402 19 61 626 721 50 [3000] 85 [15000] 106299 450 68 566 [15000] 88 89  
 651 55 73 80 99 [3000] 713 52 64 [3000] 83 801 83 107060 [3000] 172  
 313 [15000] 460 588 [5000] 612 15 796 888 997 108186 252 303 552 55  
 86 713 96 109006 14 60 116 71 91 220 53 [150000] 73 91 472 90  
 [5000] 579 963 [15000]

110084 507 618 63 917 111196 378 [5000] 421 540 [15000] 48 82 733  
 [3000] 95 112041 104 346 89 [3000] 96 458 610 713 21 902 6 113186  
 219 37 532 66 [5000] 74 604 [3000] 31 723 862 902 114150 283 314 [15000]  
 33 403 49 581 668 808 31 974 115015 728 991 116031 47 263 383  
 414 608 701 96 807 13 17 938 83 117020 37 105 20 79 202 309 [5000]  
 13 17 87 471 504 679 729 33 806 25 29 62 81 984 89 115007 124 45  
 66 257 568 660 888 119044 64 113 97 240 342 89 429 829

120026 92 240 444 512 19 77 688 721 839 88 948 121162 340 427  
 70 759 812 23 931 122211 16 409 41 683 746 910 37 123111 57 423  
 87 530 [15000] 95 639 726 861 124029 82 146 96 237 374 [5000] 98 432  
 566 707 [5000] 85 934 125000 74 118 206 [5000] 81 507 20 45 63 757  
 905 126070 188 97 280 402 94 535 627 80 737 49 76 864 79 940 [3000]  
 127014 66 71 91 [3000] 170 [3000] 321 465 559 80 686 888 978 128089  
 142 54 232 372 505 64 97 682 92 957 129012 53 67 83 153 455 505 52  
 681 733 [3000] 821 88 961 81

130004 5 276 521 644 131060 201 13 624 743 921 37 132043 116  
 260 71 303 [40000] 64 83 401 98 556 99 763 878 938 133047 217 504  
 610 754 [15000] 973 134075 175 237 370 424 58 697 738 811 135008  
 98 106 248 355 450 506 21 649 911 50 [3000] 136044 172 204 8 420 32  
 591 681 803 63 945 [3000] 137032 263 353 563 600 719 32 52 841 975  
 138175 [5000] 80 551 761 944 139503 35 39 603 714 18 [3000] 46 55 76  
 82 825 909

140040 319 [15000] 498 655 976 141060 119 56 239 50 320 407 10  
 65 96 513 27 54 85 760 894 929 87 142051 173 94 243 301 12 25 570  
 651 745 958 143132 201 321 66 553 624 60 78 736 99 945 55 144042  
 53 97 123 27 93 237 411 97 561 68 82 727 32 88 808 71 973 99 145035  
 130 34 280 767 809 83 [15000] 146064 [5000] 199 562 618 21 763 893 97  
 147011 [5000] 17 40 [3000] 271 87 318 524 25 729 55 [5000] 907 8 [5000]  
 43 148047 229 92 303 39 68 96 463 555 704 33 857 81 961 149045  
 205 427 52 512 34 665 702 56 [3000] 82 803 51 93 932

150035 335 43 454 558 151196 348 91 578 [5000] 661 811 [50000]  
 152338 [5000] 514 [15000] 66 71 87 620 873 95 976 153135 372 452 59  
 93 455 738 52 912 47 64 154289 95 337 683 940 84 [5000] 155065 86 102  
 99 322 733 815 39 150373 84 601 62 74 716 37 55 833 926 157316  
 52 495 98 533 614 65 762 68 841 [3000] 158134 253 95 316 47 92 465  
 743 71 913 25 77 159336 435 529 72 604 81 765

160017 94 253 480 530 618 99 757 69 834 39 161033 56 69 [15000]  
 168 222 56 375 84 703 53 909 37 162076 310 513 44 633 81 702 872  
 96 [3000] 912 163303 575 661 715 33 73 [15000] 807 164006 23 36 251  
 420 570 [15 000] 617 83 804 6 165144 45 [3000] 408 501 654 71 845  
 91 [3000] 69 166064 205 21 24 301 31 76 400 540 51 712 18 37 59  
 906 41 62 167011 97 275 308 439 63 677 168126 98 299 363 80 436  
 530 33 98 656 737 927 49 169170 268 70 493 [3000] 686 725 858 [3000]  
 984 56

170083 157 96 206 56 888 410 54 600 26 [5000] 87 727 75 801 2 911  
 35 171022 65 154 381 578 82 613 28 790 92 830 172273 391 [5000]  
 481 94 510 885 173102 26 208 425 70 682 839 79 174071 125 296  
 380 459 75 76 95 521 626 725 56 66 802 6 936 175019 57 225 77 447  
 664 65 847 920 176035 46 480 527 617 67 790 999 1770699 75 77 211  
 391 450 559 [5000] 921 93 178076 255 355 57 [15000] 536 647 65 822 52  
 81 987 179045 81 246 311 68 502 76 725 59 926 [3000] 97

180010 82 190 360 419 23 [3000] 527 673 804 85 181017 66 112  
 211 27 309 33 54 603 [5000] 800 81 960 74 182044 [3000] 82 223 34 351  
 69 92 628 48 83 732 [3000] 864 86 [3000] 998 183052 [3000] 81 254 68  
 91 594 730 61 77 805 57 76 927 184056 145 209 337 55 91 462 87  
 92 509 57 [15000] 672 811 47 946 185005 170 220 397 664 716 21 885  
 186134 281 430 521 [3000] 659 92 728 80 98 [3000] 853 82 88910 187054  
 237 335 594 744 826 47 59 78 956 58 188058 127 294 360 73 79 523  
 [3000] 30 609 13 712 805 [3000] 913 189007 58 76 409 29 [3000] 556 [5000]  
 618 24 40 74 89 704 30 37 59 98 876 89

### 3. Ziehung der 4. Klasse 185. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 19. November 1891, Nachmittags.  
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern  
in Parenthese beigelegt.  
(Ohne Gewähr.)

4 161 257 [500] 339 534 842 934 86 1234 68 426 732 [300] 2027  
88 92 400 667 701 34 3187 390 455 659 728 72 813 956 61 4204 489  
689 734 916 27 37 5195 200 [300] 15 [500] 27 433 95 641 94 940 93  
6246 77 81 [300] 300 49 56 75 90 415 33 83 504 740 [500] 56 843 7051  
288 325 408 24 504 23 [300] 24 68 610 12 16 777 885 97 925 38 8256  
454 65 535 72 635 43 64 87 820 9004 125 233 306 35 78 82 580 689  
795 871  
10085 356 58 72 475 82 92 609 38 11044 175 [3000] 272 75 87  
320 459 524 97 803 30 12024 72 134 235 333 416 58 511 608 802 56  
953 79 18098 153 211 28 500 609 14060 114 36 67 336 78 439 506 52  
709 24 57 888 983 15092 102 90 260 61 431 500 4 23 656 796 886 90  
922 26 16050 297 419 51 642 916 1 17117 933 408 98 502 [500] 27 81  
691 811 62 63 18042 56 58 68 153 75 530 93 632 858 [500] 912 10886  
208 [500] 11 62 370 416 534 694 712 807 [5000] 40 965  
20105 35 251 [300] 68 304 460 585 99 958 68 21047 84 [500] 306  
306 36 90 905 64 [300] 22102 37 51 222 56 460 624 730 61 87 859  
944 50 28066 189 444 56 89 517 679 82 901 4 24094 220 27 90 321  
91 485 [500] 500 48 84 829 85 903 12 96 25000 88 435 501 7 620 [300] 49  
49 [500] 817 93 26025 25 116 370 [500] 436 95 500 86 92 825 [300] 908  
908 25 32 27012 28 202 3 921 74 28087 191 208 385 513 57 77  
639 [3000] 783 939 72 86 29089 [500] 114 29 48 68 268 355 430 69  
518 93 [500] 636 773 935  
30082 139 336 429 522 675 87 709 846 48 31010 85 109 213 29  
504 44 612 779 [500] 876 909 28 33 79 32003 264 88 [300] 360 418 86  
808 752 939 33045 59 104 41 56 89 [1500] 381 [500] 501 [500] 82 621  
314 34116 224 37 426 [3000] 530 90 810 35130 64 431 65 727 38 75  
884 [300] 36024 126 333 [300] 45 409 58 835 46 54 67 936 41 74 97  
37017 122 62 78 217 55 [500] 355 422 605 708 29 987 38026 95 109  
202 19 303 10 404 664 711 923 79 39028 463 502 9 51 [500] 82 625  
56 97 835 946 61  
40093 177 206 350 502 37 41 603 824 924 27 [300] 41028 127 34  
52 242 44 311 67 75 [500] 535 722 42268 71 346 505 672 821 74  
43140 30 359 74 562 92 618 77 815 88 977 87 44073 110 474 77 513  
119 803 973 45092 214 324 38 407 48 622 784 808 69 901 11 [300] 81  
46164 236 37 94 355 44 79 583 [500] 829 958 47091 233 306 416 40  
507 40 93 48200 79 318 55 804 78 976 49001 30 165 84 223 413 86  
546 709 49 846 968 95  
50044 62 272 300 [300] 24 29 88 552 713 24 805 992 51124 46 97  
204 305 465 552 98 615 51 58 84 94 713 927 35 [500] 52004 29 217  
63 540 79 686 [500] 88 724 37 886 [300] 929 42 75 53083 153 266 372  
404 507 83 [500] 626 32 65 795 [3000] 948 54061 265 348 426 78 97  
541 [300] 84 683 55001 52 154 256 82 83 435 555 [500] 632 53 66 [300] 939  
939 95 56072 96 145 86 347 427 763 907 63 [500] 94 57089 139 311 21  
81 [10000] 459 61 63 603 37 76 744 46 72 84 91 [300] 830 61 91 948  
80 58052 84 154 56 207 64 870 455 [5000] 556 97 99 745 89 809 32  
914 45 59142 295 434 656 728 83 853  
60070 198 [300] 280 82 317 90 693 803 35 96 61078 115 40 368  
424 594 710 808 934 51 62119 55 404 615 87 735 65 829 79 946  
63029 218 732 913 33 64743 815 18 903 65089 103 425 667 [3000] 74  
82 739 94 811 987 66209 19 31 48 81 308 [1500] 31 93 480 515  
[500] 85 731 [500] 933 67021 115 241 54 [1500] 79 317 [500] 27 49  
438 654 [300] 817 67 938 [500] 45 68182 303 18 90 540 617 58 873  
69007 28 72 256 393 516 795 826  
70294 423 628 [500] 729 71206 95 356 738 88 850 72100 91  
204 92 95 346 808 25 73010 [500] 251 86 528 64 659 703 85 819  
[500] 28 92 [300] 74035 48 140 338 [3000] 435 99 579 760 813 25 30  
82 75019 159 272 76 599 648 788 96 864 66 81 938 76045 282 385  
526 611 58 854 77086 [500] 139 50 64 327 451 53 578 759 845 906  
78055 105 220 85 99 475 94 883 926 58 77 79075 197 480 526  
647 82 937  
80043 [3000] 119 88 337 92 446 530 81174 212 318 501 735 47 71  
[3000] 926 832125 [500] 30 360 429 67 616 [500] 855 931 83163 92  
214 27 29 52 364 505 9 652 749 95 99 808 38 50 944 84246 322 [3000] 70  
411 539 740 43 849 59 595 85025 82 202 359 499 595 755 [3000] 880  
87 929 86001 190 448 59 603 645 65 930 87099 138 59 [3000] 436  
515 50 52 662 821 [300] 24 [300] 31 66 96 88074 533 798 [300] 809  
905 77 89456 627 34 95 789  
90049 184 91 538 67 655 703 5 91030 104 267 90 656 714 47 87

913 92984 98131 253 320 68 405 53 510 91 601 47 882 94014 175  
[300] 424 589 844 978 90 95113 15 319 34 69 476 750 96141 59 894  
433 601 769 846 961 97117 [500] 85 447 48 567 79 878 832 99 955  
98145 68 [300] 297 351 406 604 726 60 82 99022 87 343 495 96 652  
711 895 919  
100003 [500] 98 342 [500] 831 87 101105 236 92 331 59 704 80  
857 918 66 102060 82 176 253 64 421 566 682 825 [300] 86 108035  
143 217 47 59 62 308 417 541 51 76 660 97 774 96 104161 228 [3000] 66  
[500] 91 357 422 54 63 501 [300] 22 608 53 91 95 970 105040 211  
43 62 84 309 31 44 57 737 [300] 43 844 84 106056 332 454 543 831 50  
81 107081 90 104 53 487 90 584 604 45 51 761 919 65 108023 24  
[500] 104 213 38 62 92 506 79 679 720 38 50 871 109081 80 180 240  
54 88 397 530 55 74 84 646 737 82  
110275 311 30 445 91 511 26 602 4 7 849 111183 539 87 769  
112255 390 478 [500] 502 887 958 118050 90 153 334 47 713 74 805  
39 950 68 114024 93 176 208 16 359 406 579 619 724 115057 97 178  
239 45 339 [300] 416 93 709 88 855 91 950 116049 163 440 75 500 63  
96 966 [500] 720 96 949 117013 169 321 [3000] 338 469 626 65 84  
800 913 118238 357 65 476 89 97 99 589 [3000] 605 [300] 31 119030  
526 634 708 814 26 58 63 927 28  
120025 27 118 20 72 304 407 77 94 522 73 828 90 984 121135  
277 599 609 716 971 97 122372 [300] 84 667 793 812 73 91 940 45  
123073 312 433 63 66 80 546 70 86 713 [500] 81 17 55 124109 70  
74 [500] 75 81 91 342 88 496 732 43 823 125276 89 319 493 [3000] 99  
628 34 98 723 55 94 828 938 [5000] 126173 85 480 581 86 618 779  
127024 141 326 29 642 923 93 128091 104 98 99 216 337 38 487 506  
681 85 129010 115 79 572 [500] 87 848 802 [500] 908  
130011 97 [3000] 190 247 327 39 500 78 420 66 535 733 806 931  
131013 73 122 229 70 92 610 82 84 735 48 64 801 907 63 132030 73  
109 32 403 563 80 187 714 94 810 70 84 903 46 133367 69 413 58 [10 000]  
516 631 54 857 99 134113 135058 70 92 259 348 69 535 47 662 83  
715 837 136012 96 157 350 [3000] 416 38 568 702 41 137006 55 91  
141 200 17 19 35 311 90 506 644 772 835 59 63 95 945 62 79 138081  
117 [500] 60 76 342 583 [3000] 613 97 779 99 973 84 91 139040 119 88  
435 504 731 855  
140005 24 125 216 [500] 55 93 306 412 44 50 648 963 141063 275  
403 28 33 [500] 570 795 964 76 142008 162 414 60 74 758 816 46 965  
143002 129 43 229 323 90 532 734 72 922 [500] 98 144122 57 290 372  
446 511 58 69 633 749 73 814 954 145133 94 281 302 45 609 27 62  
[300] 78 742 46 59 76 899 928 72 146000 28 36 110 323 372 441 773  
147008 156 325 [300] 532 84 635 901 5 22 [500] 47 80 99 148077  
90 131 69 97 230 515 22 27 35 711 15 942 149110 [300] 14 50 51 283  
302 13 21 597 614 820 911  
150037 36 414 580 653 64 735 904 12 151013 35 44 77 [500] 167 241  
74 454 90 539 654 83 760 152069 143 216 323 407 [5000] 20 34 44  
64 554 68 [3000] 781 961 153064 194 329 75 88 555 647 863 76 90 991  
154110 38 243 77 372 504 14 835 155248 573 657 80 805 83 914 33  
[5000] 156118 25 [500] 56 243 44 313 593 847 762 889 91 989 157012  
32 69 210 18 88 308 97 414 18 567 610 [3000] 779 821 158056 75 78 362  
614 31 67 748 [3000] 98 831 32 159042 64 222 429 534 62 81 [500]  
85 83 767 97 864  
160002 119 34 93 258 483 567 161002 59 110 84 85 206 478 548  
672 70 5 89 85 920 80 162010 [500] 84 127 54 414 80 556 76 78 630  
82 705 17 35 41 815 64 163043 53 249 64 320 86 432 694 729 53 75  
[500] 856 65 164493 517 36 [500] 39 [300] 674 742 941 165185 205  
317 42 401 39 656 628 741 67 70 73 803 59 166012 60 87 96 137 [3000]  
47 96 286 [500] 326 423 788 [300] 830 68 940 167093 169 76 [500]  
438 543 91 692 720 817 63 991 168203 8 [300] 573 639 71 715 31 62  
931 169020 30 49 133 271 314 [3000] 29 519 945 56 83 [300] 90 [300]  
170098 202 17 55 562 921 25 [500] 73 77 171018 113 79 356 429  
657 733 65 95 866 918 83 172017 70 113 40 54 83 292 311 95 441 [300]  
550 87 603 35 68 701 9 173035 100 279 89 337 427 65 94 549 92 651  
116 952 93 174057 104 [300] 47 357 87 [300] 444 536 713 833 99 948  
175157 [3000] 423 519 33 75 710 [300] 38 53 884 942 176082 [500] 99  
99 141 43 262 78 600 66 93 793 177402 17 75 97 894 96 [300] 178011  
283 95 312 77 78 404 29 84 543 25 [5000] 631 [500] 67 [500] 791 859 98  
[3000] 908 179131 211 87 428 562 618 86  
180083 105 75 208 72 74 449 58 698 639 64 893 923 95 97 [300]  
181015 126 414 615 80 768 820 91 182061 91 98 171 346 [500] 97  
403 676 86 [300] 731 50 916 75 76 183118 [3000] 43 378 480 610 812  
59 62 184149 86 280 436 533 70 79 89 629 43 48 706 11 185021 137  
261 312 1575 608 52 737 849 [500] 901 19 186104 14 398 464 95 651  
64 766 813 908 187033 172 266 507 30 700 3 33 890 188018 81 213  
313 50 534 898 995 189096 [3000] 315 71 400 30 59 63 526 42 613 861  
58 [500] 906